



SGKJPP & SGPP Jahreskongress 2013 5. Kongress der Psy-Verbände Schweiz

Congrès annuel 2013 SSPPEA & SSPP
5e congrès des associations psy suisse

Übergänge – eine Herausforderung Défis de la transition

ASP

FSP

GEDAP

SBAP

SGKJPP / SSPPEA

SGPP / SSPP

11.-13.09.2013

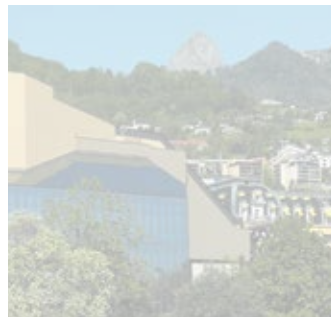
Montreux Music
& Convention Centre

www.swisspsycongress.ch

- Kunst am Kongress: „Verrückte Bilder“
L'art au congrès: Images de folie
- Kongressbegleitung: Urs Rudin
– Sandmaler und Musiker
*Animation du congrès : Urs Rudin
– Peintre sur sable et musicien*
- Lauf für psychische Gesundheit
Course pour la santé mentale
- 75 Fachveranstaltungen
75 manifestations scientifiques

Hauptreferenten / Conférenciers

- Prof. Philippe Jeammet, Paris
- Dr. Stephan Becker, Berlin
- Prof. Ilario Rossi, Lausanne
- Prof. Dr. Susann Heenen-Wolff, Paris
- Dr. Evelin Lindner, Hannover



Wenn Schmerzen und Angst dominieren

- *Rasch und stark gegen neuropathische Schmerzen und generalisierte Angststörung¹⁻⁴*
- *Verbesserung von komorbiden Schlafstörungen bei Patienten mit neuropathischen Schmerzen^{1,2} und generalisierter Angststörung^{3,4}*



LYRICA®
PREGABALIN
Wirkt schnell und anhaltend.

Referenzen: 1. Freynhagen R, et al. Efficacy of pregabalin in neuropathic pain evaluated in a 12-week, randomised, double-blind, multicentre, placebo-controlled trial of flexible- and fixed-dose regimens. *Pain*. 2005; 115(3): 254–63. 2. Siddall PJ, et al. Pregabalin in central neuropathic pain associated with spinal cord injury: a placebo-controlled trial. *Neurology*. 2006;67(10):1792-800. 3. Montgomery SA, et al. Efficacy and Safety of Pregabalin in the Treatment of Generalized Anxiety Disorder: A 6-Week, Multicenter, Randomized, Double-Blind, Placebo-Controlled Comparison of Pregabalin and Venlafaxine. *J Clin Psychiatry*. 2006; 67(5): 771–82. 4. Kasper S, et al. Efficacy of pregabalin and venlafaxine-XR in generalized anxiety disorder: results of a double-blind, placebo-controlled 8-week trial. *Int Clin Psychopharmacol*. 2009;24:87-96.

Lyrica® (Pregabalin). Indikationen: Periphere und zentrale neuropathische Schmerzen. Epilepsie: Zur Zusatztherapie von partiellen Anfällen mit oder ohne sekundäre Generalisierung bei Patienten, die auf andere Antiepileptika ungenügend ansprechen. Generalisierte Angststörungen (GAD). **Dosierung:** Anfangsdosis: 150 mg verabreicht in 2 oder 3 Einzeldosen. Maximale Erhaltungsdosis: 600 mg in 2 oder 3 Einzeldosen. Dosisreduktion bei eingeschränkter Nierenfunktion. Die Anwendung bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren wird nicht empfohlen. **Kontraindikationen:** Überempfindlichkeit gegenüber einem der Inhaltsstoffe. **Warnhinweise/Vorsichtsmassnahmen:** Vorsicht bei Leber- und schweren Nierenfunktionsstörungen, Herzinsuffizienz, Galactose-Intoleranz, Lapp-Lactase-Mangel und Glucose-Galactose-Malabsorption sowie während Schwangerschaft und Stillzeit. Überwachung hinsichtlich suizidaler Gedanken / suizidalem Verhalten. Bei älteren Patienten besteht Sturzgefahr (Benommenheit, Schläfrigkeit). Nach Absetzen einer Therapie können Entzugssymptome auftreten (Schlafstörungen, Kopfschmerzen u.a.). Es können Überempfindlichkeit und verschwommenes Sehen auftreten. Überwachung hinsichtlich Missbrauchs bei Patienten mit Drogenmissbrauch in der Vorgeschichte. **Interaktionen:** Es ist unwahrscheinlich, dass Pregabalin pharmakokinetischen Wechselwirkungen unterliegt, es kann aber die Wirkung von Oxycodon, Lorazepam und Ethanol verstärken. Die gleichzeitige Anwendung von ZNS-dämpfenden Arzneimitteln kann zu respiratorischer Insuffizienz oder Koma führen. **Unerwünschte Wirkungen:** Benommenheit, Schläfrigkeit u.a. **Packungen:** Kapseln 25 mg: 14; 50 mg: 84; 75 mg: 14 und 56; 100 mg: 84; 150 mg: 56 und 168; 200 mg: 84; 300 mg: 56 und 168. Verkaufskategorie B. **Zulassungsinhaber:** Pfizer AG, Schärenmoosstrasse 99, 8052 Zürich. Ausführliche Informationen siehe Arzneimittel-Fachinformation unter www.swissmedicinfo.ch. (FI V006) 66640-540-01/13



Pfizer AG
Schärenmoosstrasse 99
8052 Zürich

Inhalt / Contenu

Grusswort	4	Allocution de bienvenue
Organisatoren / Kongresskomitee / Administration	6	Organisateurs / Comité du congrès / Administration
Kongressort / Anmeldung & Hotelreservierung	9	Lieu du congrès / Inscription & Réservation d'hôtel
Situationsplan	11	Plan de situation
Kongressgebühren	12	Frais de participation
Credits / Poster / Abstracts	13	Crédits / Posters / Abstracts
Programmübersicht	18	Aperçu du programme

Mittwoch, 11. September 2013

Kongressprogramm	19
Kurse	19
Kongresseröffnung	36
Unterhaltung: „Smoothy Jazz“	36

Mercredi, 11 septembre 2013

Programme du congrès	19
Cours	19
Cérémonie d'ouverture	36
Divertissement : « Smoothy Jazz »	36

Donnerstag, 12. September 2013

Kongressprogramm	22
Hauptreferat 1: Philippe Jeammet	14
Parallel Session 1	22
Mittagssymposium Eli Lilly (Suisse) SA	25
Mittagssymposium Clenia AG	25
Hauptreferat 2: Stephan Becker	14
Parallel Session 2	25
Hauptreferat 3: Ilario Rossi	15
Lauf für psychische Gesundheit	38
Kongressabend	37

Jeudi, 12 septembre 2013

Programme du congrès	22
Conférence 1 : Philippe Jeammet	14
Session parallèle 1	22
Symposium de midi Eli Lilly (Suisse) SA	25
Symposium de midi Clenia AG	25
Conférence 2 : Stephan Becker	14
Session parallèle 2	25
Conférence 3 : Ilario Rossi	15
Course pour la santé mentale	38
Soirée du congrès	37

Freitag, 13. September 2013

Kongressprogramm	29
Frühstückssymposium Vifor Pharma	29
Hauptreferat 4: Susann Heenen-Wolff	16
Parallel Session 3	29
4-Ländersymposium	29
Mittagssymposium OpoPharma	31
Mittagssymposium Takeda Pharma AG	32
Parallel Session 4	32
Hauptreferat 5: Evelin Lindner	17
Program SSAM Swiss Addiction Research Day	35
Mitgliederversammlungen	38
Kunst am Kongress	40
Fachpreise und Preisverleihungen	39
Kongressbegleitung	41
Liste der Referenten und Autoren der Abstracts	42
Partnergeseellschaften	46
Sponsoren und Aussteller	48
Pläne Montreux Music & Convention Centre	50
Aussteller	54

Vendredi, 13 septembre 2013

Programme du congrès	29
Breakfast Symposium Vifor Pharma	29
Conférence 4 : Susann Heenen-Wolff	16
Session parallèle 3	29
Conférence symposium des 4 pays	29
Symposium de midi OpoPharma	31
Symposium de midi Takeda Pharma AG	32
Session parallèle 4	32
Conférence 5 : Evelin Lindner	17
Program SSAM Swiss Addiction Research Day	35
Assemblées des membres	38
L'art au congrès	40
Distinctions et remises des prix	39
Animation du congrès	41
Liste des orateurs et des auteurs des abstracts	42
Organisations partenaires	46
Sponsors et exposants	48
Plans du Montreux Music & Convention Centre	50
Exposants	54

Grusswort / Allocution de bienvenue

SGKJPP & SGPP Jahreskongress 2013 / 5. Kongress der Psy-Verbände Schweiz:
Übergänge – eine Herausforderung

„Die Menschen bauen zu viele Mauern
und zu wenige Brücken“

– Dominique Georges Pire

Das menschliche Leben ist gekennzeichnet von Übergängen. Denken wir nur an die Entwicklung vom Säuglingsalter ins Kleinkinderalter, von der Adoleszenz zum Erwachsenenalter, an die Familiengründung, aber auch an den Eintritt ins Rentenalter. Übergänge sind eine Herausforderung, sie bedeuten sowohl Risiko als auch Veränderung. Menschen können diese Übergänge erfolgreich bewältigen, aber auch daran scheitern.

Psychische Erkrankungen entstehen oft in solchen Phasen, aber auch Krankheiten sind charakterisiert durch Übergangsphasen, etwa in Form einer Krise oder im Krankheitsgeschehen selbst. Wir kennen Übergänge aus der Krankheit in die Gesundheit, manchmal aber auch den Übergang in ein jahrelanges, chronisches Leiden. Die Behandlung von psychisch kranken Menschen erfolgt in Schritten – jeder gekennzeichnet von einem Übergang: der Übertritt aus der Klinik in die ambulante Behandlung, die Überweisung vom Hausarzt zum Psychotherapeuten und Psychiater oder der Einsatz von Psychopharmaka neben einer psychotherapeutischen Behandlung.

Um den Bedürfnissen der hilfesuchenden Menschen gerecht zu werden, braucht es verschiedene Berufsgruppen. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachleuten, zwischen Psychologe und Psychiater, zwischen Hausarzt und Psychotherapeut, zwischen Pflege und Ärzten: auch sie bedeuten jeweils ein Übergang. Um der Frage nachzugehen, wie diese Herausforderung – Übergänge erfolgreich zu gestalten gelingt, haben die schweizerischen Psy-Verbände, ihren gemeinsamen Kongress im Rahmen des Jahreskongresses der SGKJPP und SGPP gestaltet.

Wir möchten Sie nun alle nach Montreux einladen! Es konnte ein anspruchsvolles, breit gefächertes Programm gestaltet werden. Neben interessanten Referaten und fachlichen Beiträgen soll das bunte Rahmenprogramm uns allen die Möglichkeit geben, uns zu begegnen und zu vernetzen. Nehmen Sie am Kongress teil, diskutieren Sie mit uns, geniessen Sie bereichernde Momente unter Kollegen und lernen Sie neue kennen!

« Les hommes construisent trop de murs
et trop peu de ponts »

– Dominique Georges Pire

Les transitions sont inhérentes à la vie humaine. Pour s'en rendre compte, il suffit de penser au passage de l'âge du nourrisson à la petite enfance, de l'adolescence à l'âge adulte, à la fondation d'une famille, mais aussi au début de la retraite. Ces passages représentent autant de défis, ils impliquent à la fois un risque et un changement. Les gens peuvent faire face à ces transitions avec succès, mais aussi échouer.

Les maladies psychiques surviennent souvent dans de telles phases, mais les maladies elles-mêmes se caractérisent par des phases de transition, par exemple sous la forme de crises, mais aussi dans leur évolution. Nous connaissons les transitions de la maladie vers la rémission, mais parfois aussi la transition vers une souffrance chronique, durant plusieurs années. Le traitement de personnes atteintes de maladies psychiques intervient par étapes, chacune étant marquée par une transition : le passage de l'hôpital au traitement ambulatoire, du médecin de famille chez le psychiatre psychothérapeute, ou l'utilisation de psychotropes en parallèle à la psychothérapie.

Afin de répondre aux besoins des personnes en quête d'aide, différents groupes professionnels doivent intervenir. Les multiples collaborations entre les professionnels de la santé, entre le psychologue et le psychiatre, entre le médecin de famille et le psychothérapeute, entre l'infirmier et le médecin, signifient toutes une transition. Pour répondre à la question « Comment relever le défi de gérer les transitions avec succès », les associations psy de Suisse organisent leur congrès commun dans le cadre du congrès annuel de la SSPPEA et de la SSPP.

Nous avons ainsi le plaisir de vous inviter tous à Montreux ! Un programme aussi divers qu'intéressant vous attend. En plus des exposés captivants et des conférences spécialisées, le programme-cadre varié favorisera les rencontres et la mise en réseau. Participez au congrès, venez discuter avec nous, profiter de moments enrichissants entre collègues et apprendre de nouvelles choses !

Grusswort / Allocution de bienvenue

*Congrès annuel 2013 SSPPEA & SSPP / 5^e congrès des associations psy suisse:
Défis de la transition*



Pierre Vallon
Präsident FMPP & SGPP
Président FMPP & SSPP



Peter Sonderegger
Präsident FSP
Président FSP



Alain Di Gallo
Co-Präsident SGKJPP
Co-président SSPPEA



Rainer Glauser
Präsident GedAP
Président GedAP



Hélène Beutler
Co-Präsidentin SGKJPP
Co-présidente SSPPEA



Heidi Aeschlimann
Präsidentin SBAP
Présidente SBAP



Gabriela Rüttimann
Präsidentin ASP
Présidente ASP



Hans Kurt
Kongresspräsident
Président du congrès

Kongressorganisation / Organisation du congrès

ORGANISATOREN

SGPP

Schweizerische Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie
www.psychiatrie.ch

SGPP Schweizerische Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie
SSPP Société Suisse de Psychiatrie et Psychothérapie
SSPP Società Svizzera di Psichiatria e Psicoterapia

PSY&ASd

ORGANISATEURS

SSPP

Société Suisse de Psychiatrie et Psychothérapie
www.psychiatrie.ch

SGKJPP

Schweizerische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
www.sgkjpp.ch

PSY&ASd
SGKJPP Schweizerische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
SSPP Société Suisse de Psychiatrie et Psychothérapie
SSPP Società Svizzera di Psichiatria e Psicoterapia

SSPPEA

Société Suisse de Psychiatrie de l'Enfant et de l'Adolescent et Psychothérapie
www.sgkjpp.ch

ASP

Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten
www.psychotherapie.ch

• A • S • P •

ASP

Association Suisse des Psychothérapeutes
www.psychotherapie.ch

FSP

Föderation Schweizer Psychologinnen und Psychologen
www.psychologie.ch

FSP

FSP

Fédération Suisse des Psychologues
www.psychologie.ch

GedaP

Gesellschaft delegiert arbeitender Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten
www.gedap.ch

GedaP
Gesellschaft delegiert arbeitender Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten

GedaP

Gesellschaft delegiert arbeitender Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten
www.gedap.ch

SBAP

Schweizerischer Berufsverband für Angewandte Psychologie
www.sbak.ch

SBAP •

SBAP

Association Professionnelle Suisse de Psychologie Appliquée
www.sbak.ch

Kongressorganisation / Organisation du congrès

KONGRESSKOMITEE

Heidi Aeschliman
Präsidentin SBAP

Dr. med. Hélène Beutler
Co-Präsidentin SGKJPP

Tiziana Frassinetti, MSc
Leiterin Kommunikation FSP

Rainer Glauser, lic. phil.
Präsident GedaP

Jacqueline Haymoz
Sekretariat SGPP

PD Dr. med. Laurent Holzer
SGKJPP

Dr. med. Hans Kurt
Past-Präsident der SGPP

Dr. phil. Vera Luif
Vorstand GedaP

Heloisa Helena Martino
Politische Sekretärin SBAP

Claudine Ott, lic. phil.
Vorstand FSP

Emil Stutz
Geschäftsleiter ASP

Pierre Vallon
Präsident FMPP & SGPP

ADMINISTRATIVES SEKRETARIAT

Für die Kongressanmeldung, die Firmenausstellung sowie alle weiteren logistischen Fragen steht Ihnen zur Verfügung:

Administratives Sekretariat
Organizers Schweiz GmbH
Obere Egg 2
CH-4312 Magden

Telefon +41 61 836 98 76
Fax +41 61 836 98 77
E-Mail: registration@organizers.ch
Web: www.organizers.ch

COMITÉ DU CONGRÈS

Heidi Aeschlimann
Présidente SBAP

Dr méd. Hélène Beutler
Co-Présidente SSPPEA

Tiziana Frassinetti, MSc
Responsable communication FSP

Rainer Glauser, lic. phil.
Président GedaP

Jacqueline Haymoz
Secrétariat SSPP

PD Dr méd. Laurent Holzer
SSPPEA

Dr med. Hans Kurt
Président sortant SSPP

Dr phil. Vera Luif
Comité GedaP

Heloisa Helena Martino
Secrétaire politique SBAP

Claudine Ott, lic. phil.
Comité FSP

Emil Stutz
Directeur ASP

Pierre Vallon
Président FMPP & SSPP

SECRÉTARIAT ADMINISTRATIF

Pour les inscriptions, l'exposition commerciale et toute autre question d'organisation :

Secrétariat administratif
Organizers (Suisse) Sàrl
Obere Egg 2
CH-4312 Magden

Tél. +41 61 836 98 76
Fax +41 61 836 98 77
E-mail : registration@organizers.ch
Web : www.organizers.ch

«Heute sehe ich wieder klarer.»



**Daniela N. (30), kfm. Angestellte,
verheiratet, eine 2-jährige Tochter.**

**Diagnose: Bipolare Depression
Therapie: Seit 12 Monaten.
Heute Rückfallprophylaxe mit
1 x täglich 400mg Seroquel XR®
in Monotherapie, Einnahme mind.
4–5h vor dem Zubettgehen.**

**Damit heute auch morgen ist.
Seroquel XR® – die Langzeittherapie.¹**

Seroquel XR®
quetiapine

1. www.swissmedicinfo.ch, 02/2013.

Seroquel® | Seroquel XR®

Z: Quetiapinum; Seroquel®: Filmtabl. zu 25 mg, 100 mg, 200 mg und 300 mg resp. Seroquel XR®: Retardtabl. zu 50 mg, 150 mg, 200 mg, 300 mg und 400 mg; Liste B. I: Seroquel®: Erwachsene: Schizophrenie, manische Episoden bei bipolaren Störungen als Monotherapie (während 3 Monaten) oder in Kombination mit Lithium bzw. Valproat (während 3-6 Wochen), depressive Episoden bei bipolaren Störungen, Rückfallprophylaxe bei bipolaren Störungen, Jugendliche (13 bis 17 Jahre): Schizophrenie, Kinder und Jugendliche (10 bis 17 Jahre): Monotherapie über 3 Wochen zur Akutbehandlung manischer Episoden bei bipolaren Störungen, Seroquel XR®: Schizophrenie (akut, Erhaltung und Rückfall), manische sowie depressive Episoden bei bipolaren Störungen (akut und Rückfall); Zusatztherapie bei depressiven Episoden (Episoden einer Major Depression) bei Patienten, die unzureichend auf eine Monotherapie mit mind. einem Antidepressivum angesprochen haben. D: Seroquel®: Erwachsene: Schizophrenie: Titrationsschema beginnend mit 50 mg/Tag bis zur Erhaltungsdosis von 300-450 mg/Tag; Dosisbereich: 150-750 mg/Tag aufgeteilt in 2 Tagesdosen. Manische Episoden bei bipolaren Störungen: Titrationsschema beginnend mit 100 mg/Tag bis zur Erhaltungsdosis von 400-800 mg/Tag; aufgeteilt in 2 Tagesdosen. Depressive Episoden bei bipolaren Störungen: Titrationsschema beginnend mit 50 mg/Tag bis zur Erhaltungsdosis von 300 mg/Tag; 1 tägliche Einnahme vor dem zu Bett Gehen. Rückfallprophylaxe bei bipolaren Störungen: Dosis der Akuttherapie fortsetzen (niedrigst wirksame Dosis anwenden). Jugendliche: Schizophrenie: Titrationsschema beginnend mit 50 mg/Tag bis zur Erhaltungsdosis von 400-800 mg/Tag; aufgeteilt in 2 oder 3 Tagesdosen. Kinder und Jugendliche: Manische Episoden bei bipolaren Störungen während drei Wochen: Titrationsschema beginnend mit 50 mg/Tag bis zur Erhaltungsdosis von 400-800 mg/Tag; aufgeteilt in 2 oder 3 Tagesdosen. Seroquel XR®: Schizophrenie, Erhaltungstherapie bei Schizophrenie und manische Episoden bei bipolaren Störungen: Titrationsschema beginnend mit 300 mg/Tag bis zur Erhaltungsdosis von 400-800 mg/Tag; Dosisbereich: 400-800 mg/Tag; 1 tägliche Einnahme. Depressive Episoden bei bipolaren Störungen: Titrationsschema beginnend mit 50 mg/Tag bis zur Erhaltungsdosis von 300 mg/Tag; 1 tägliche Einnahme vor dem zu Bett Gehen. Rückfallprophylaxe bei bipolaren Störungen: Dosis der Akuttherapie fortsetzen (niedrigst wirksame Dosis anwenden). Zusatztherapie von depressiven Episoden (Episoden einer Major Depression): Titrationsschema beginnend mit 50 mg/Tag bis zur Erhaltungsdosis von 150 mg/Tag und bei Bedarf bis zu 300 mg/Tag; 1 tägliche Einnahme vor dem zu Bett Gehen. KI: Überempfindlichkeit, potente CYP3A4-Inhibitoren/-Induktoren, Stillzeit. V: Hypotonie, erniedrigte Krampfschwelle, Schwangerschaft. IA: Alkohol, Carbamazepin, Grapefruitsaft, hepatische Enzyminduktoren. UEW: Kopfschmerzen, Schläfrigkeit, Schwindel, erhöhter Blutdruck bei Kindern und Jugendlichen, Gewichtszunahme, erhöhter Appetit, Erbrechen, Veränderungen der Bluttwerte, trockener Mund, Entzugssymptome, Leuko-Neutropenie, extrapyramidale Störungen (gesamthaf), orthostatische Hypotonie, Herzklopfen, Alpträume, Suizidgedanken und -verhalten, unscharfes Sehen, Anstieg des Serumprolaktins, Blutzuckererhöhung bis zur Hyperglykämie, Diabetes mellitus, gelegentlich cerebrale Ischämie, cerebrovaskuläre Ereignisse und tiefe Venenthrombosen, selten Angina pectoris und QT_c-Verlängerungen, sehr selten anaphylaktischer Schock, Angioödem und schwere Hautreaktionen. Weitere Informationen: www.swissmedicinfo.ch oder AstraZeneca AG, 8301 Zug, www.astrazeneca.ch



Allgemeine Informationen / Informations générales

DATUM

11. – 13. September 2013

KONGRESSORT

Montreux Music & Convention Centre
Grand-Rue 95
P.O. Box 1151
CH-1820 Montreux
www.2m2c.ch
Eingang Gebäude Miles Davis

KONGRESSWEBSEITE

www.swisspsycongress.ch
Besuchen Sie uns auch auf Facebook.

KONGRESSPRACHEN

Deutsch / Französisch. Simultanübersetzung in der Miles Davis Halle für die Hauptreferate. Die Workshops und die Symposien werden in der angegebenen Sprache gehalten und nicht übersetzt.

ANMELDUNG

Bitte verwenden Sie zur Anmeldung das Online-Registrierungsformular. Nach erfolgreicher Registrierung erhalten Sie sofort eine Bestätigung per E-Mail sowie die Daten für Ihr persönliches Login. Mit Ihrem persönlichen Login können Sie Ihre Registrierung jederzeit einsehen oder ändern. Vergünstigte Tarife sind bis zum 30. Juni 2013 verfügbar.

ENDE FRÜHBUCHERTARIF

30. Juni 2013

HOTELRESERVIERUNG

Über Montreux-Vevey Tourisme wurde für die Kongress-Teilnehmer eine bestimmte Anzahl an Hotelzimmern zu Sonderkonditionen vorreserviert. Wir bitten Sie, Ihre Hotelreservation so schnell wie möglich vorzunehmen, da die Verfügbarkeit begrenzt ist. Die Hotelzimmer sind für den Zeitraum vom 11.–13. September 2013 buchbar.

Sollten Sie Ihren Aufenthalt in Montreux verlängern wollen, bitten wir Sie, direkt mit Montreux-Vevey Tourisme Kontakt aufzunehmen:

Montreux-Vevey Tourisme	T. +41 848 86 84 84
Grande Place 29	F. +41 21 962 84 77
CH-1800 Vevey	info@montreuxriviera.com
	montreuxriviera.com

Reservationsschluss

Ab dem **12. Juli 2013** werden die Hotelzimmer wieder in den freien Verkauf zurückgehen und sind nur noch auf Anfrage und Verfügbarkeit buchbar.

DATES

11 – 13 septembre 2013

LIEU DU CONGRÈS

Montreux Music & Convention Centre
Grand-Rue 95
P.O. Box 1151
CH-1820 Montreux
www.2m2c.ch
Entrée bâtiment Miles Davis

SITE WEB DU CONGRÈS

www.swisspsycongress.ch
Nous sommes également présents sur Facebook.

LANGUES DU CONGRÈS

Français / Allemand. Traduction simultanée des exposés principaux dans l'auditoire. Les ateliers et symposia ne sont pas traduits et seront présentés dans la langue mentionnée.

INSCRIPTION

Nous vous prions d'utiliser le formulaire électronique disponible sur notre site. Juste après votre inscription, vous recevrez une confirmation par courriel avec votre mot de passe personnel. Vous pourrez ainsi consulter ou modifier votre inscription à tout moment. Les tarifs réduits s'appliquent pour les inscriptions jusqu'au 30 juin 2013.

CLÔTURE DU TARIF PRÉFÉRENTIEL POUR RÉSERVATION PRÉCOCE

30 juin 2013

RÉSERVATION D'HÔTEL


Un certain nombre de chambres ont été réservées à des conditions préférentielles par Montreux-Vevey Tourisme pour les participants au congrès. Merci de réserver la vôtre le plus rapidement possible car le nombre de chambres disponibles est limité. Les chambres peuvent être réservées pour la période du 11 au 13 septembre 2013.

Si vous désirez prolonger votre séjour à Montreux, veuillez prendre directement contact avec Montreux-Vevey Tourisme.

Montreux-Vevey Tourisme	T. +41 848 86 84 84
Grande Place 29	F. +41 21 962 84 77
CH-1800 Vevey	info@montreuxriviera.com
	montreuxriviera.com

Délai de réservation

Les chambres seront remises en vente à partir du **12 juillet 2013** et ne pourront plus être réservées que sur demande et selon les disponibilités.



Die Clienia-Gruppe –
Psychiatrie, Psychothera-
pie und Psychosomatik
an neun Standorten.

clienia  Führend in Psychiatrie
und Psychotherapie

Die Clienia-Gruppe gehört psychiatrisch, psychotherapeutisch und psychosomatisch zu den führenden Institutionen der Deutschschweiz. An den Standorten Littenheid, Oetwil am See, Uetikon am See, Männedorf, Uster, Wetzikon, Sirnach und Winterthur bietet die Clienia-Gruppe ambulante, stationäre und langzeitpflegerische Angebote für Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Senioren.

Mehr Informationen unter www.clienia.ch.



Allgemeine Informationen / Informations générales

SITUATIONSPLAN

- **Kongress / Plenarsaal**
A3 – Miles Davis Halle
- **Ausstellung**
A2 & A3 – Foyer Miles Davis
- **Posterausstellung**
A3 – Miles Davis Halle
- **Räume für Workshops & Symposien**
A2 – Büros Miles Davis I-III
A4 – Räume Miles Davis V-IX
B3 – Räume Stravinski I-VIII

Die Raumübersicht mit den Workshops und Symposien erhalten Sie zusammen mit Ihrem Namensbadge / Zutrittsbadge zugeschickt.

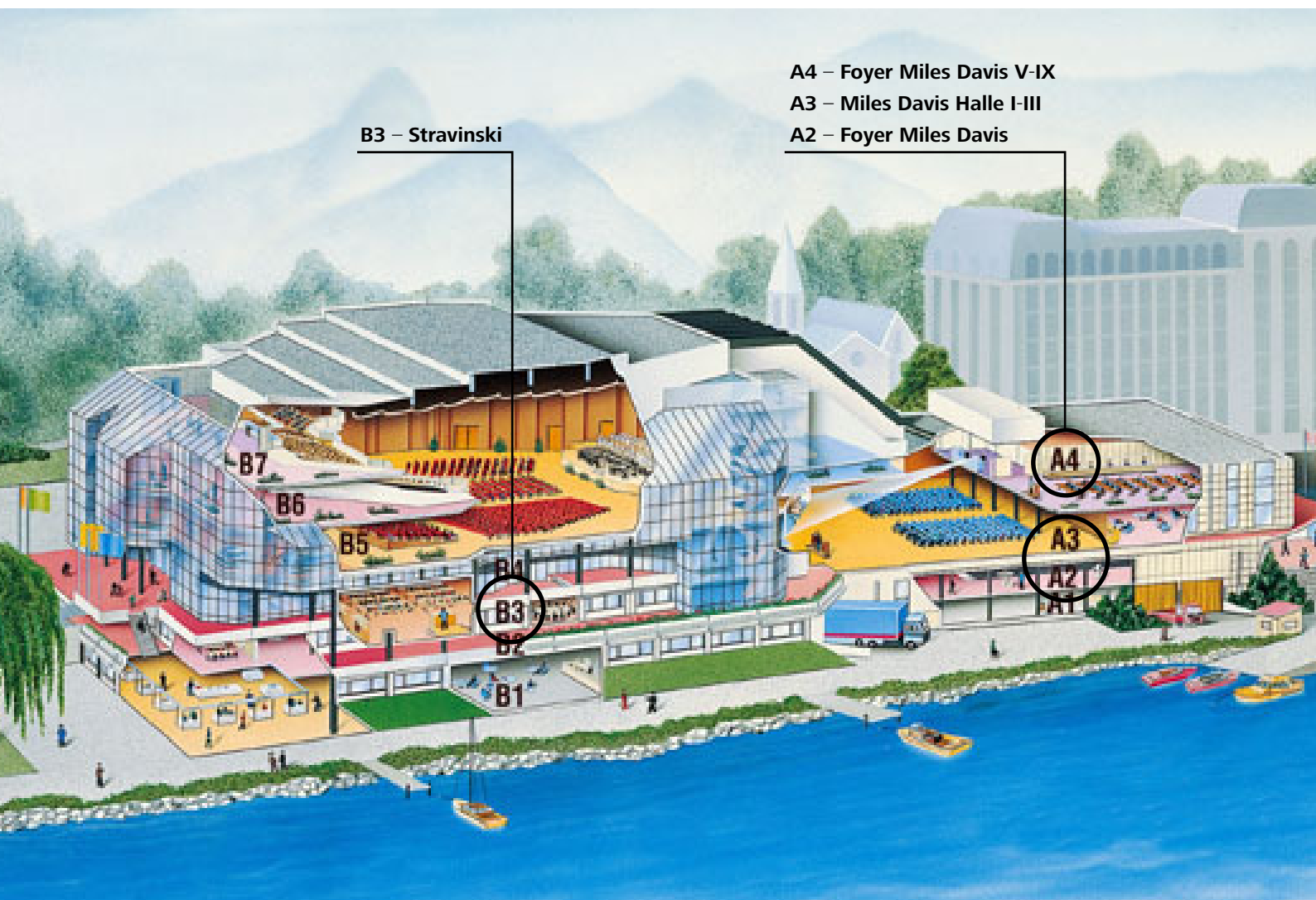
- **Info Desk**
A2 – Foyer / Eingang
- **Stand der Verbände**
A2 – Foyer/ Stand Nummer 28

PLAN DE SITUATION

- **Congrès / Plénum**
A3 – Miles Davis Hall
- **Exposition**
A2 & A3 – Foyer Miles Davis
- **Exposition des posters**
A3 – Miles Davis Hall
- **Salles des ateliers et symposia**
A2 – Bureaux Miles Davis I-III
A4 – Salles Miles Davis V-IX
B3 – Salles Stravinski I-VIII

Vous recevrez le plan des salles avec les ateliers et symposia en même temps que votre badge d'entrée

- **Info Desk**
A2 – Foyer / Entrée
- **Place des associations**
A2 – foyer/ stand numéro 28.



Allgemeine Informationen / Informations générales

KONGRESSGEBÜHREN / FRAIS DE PARTICIPATION

	Mitglieder ¹⁾	Nicht-Mitglieder	Assistenten ²⁾	Studenten ³⁾
Kurse 11.09.2013	100.00	100.00	100.00	50.00
Kongresseröffnung 11.09.2013	Gratis	Gratis	Gratis	Gratis
Kongress 1 Tag – 12. oder 13.09.2013				
Early Bird Tarif bis 30.06.2013	160.00	260.00	60.00	Gratis
Normaltarif 01.07. – 08.09.2013	210.00	310.00	110.00	Gratis
Ab 09.09.2013	260.00	360.00	150.00	Gratis
Kongress 2 Tage – 12. + 13.09.2013				
Early Bird Tarif bis 30.06.2013	270.00	420.00	110.00	Gratis
Normaltarif 01.07. – 08.09.2013	320.00	470.00	160.00	Gratis
Ab 09.09.2013	370.00	520.00	210.00	Gratis
Kongressabend / Dinner 12.09.2013	90.00	90.00	60.00	50.00

1) Tarif für alle Mitglieder von ASP, FSP, GedaP, SBAP, SGKJPP, SGPP, SMHC

2) und für Psychologen in postgradualer Weiterbildung mit Bestätigung der Weiterbildungsinstitution

3) gegen Vorlage eines gültigen Studentenausweises

	Membres ¹⁾	Non membres	Médecins assistants ²⁾	Etudiants ³⁾
Cours 11.09.2013	100.00	100.00	100.00	50.00
Ouverture du congrès 11.09.2013	gratuit	gratuit	gratuit	gratuit
Congrès 1 jour – 12 ou 13.09.2013				
Early Bird Tarif jusqu'au 30.06.2013	160.00	260.00	60.00	gratuit
Tarif normal 01.07 – 08.09.2013	210.00	310.00	110.00	gratuit
A partir du 09.09.2013	260.00	360.00	150.00	gratuit
Congrès 2 jours – 12 et 13.09.2013				
Early Bird Tarif jusqu'au 30.06.2013	270.00	420.00	110.00	gratuit
Tarif normal 01.07 – 08.09.2013	320.00	470.00	160.00	gratuit
A partir du 09.09.2013	370.00	520.00	210.00	gratuit
Soirée du congrès / dîner 12.09.2013	90.00	90.00	60.00	50.00

1) membres de ASP, FSP, GedaP, SBAP, SSPPEA, SSPP, SMHC

2) et participants en cours de formation postgraduelle avec confirmation de l'institution de formation postgraduelle

3) sur présentation d'une carte d'étudiant valable

Annullierungs- und Änderungsbedingungen

Ihre persönlichen Daten können Sie jederzeit bis zum 08. September 2013 mit Ihrem persönlichen Login Link (Ihre persönlichen Logindaten erhalten Sie mit Ihrer Bestätigungsmail) oder direkt beim Administrativen Sekretariat ändern.

Bei einer vollständigen oder teilweisen Annullierung Ihrer Anmeldung bis 30. Juni 2013: Rückerstattung der Kongressgebühr abzüglich CHF 50.00 Bearbeitungsgebühr.

Bei einer vollständigen oder teilweisen Annullierung Ihrer Anmeldung bis 08. September 2013: Rückerstattung der Kongressgebühr abzüglich CHF 100.00 Bearbeitungsgebühr.

Bei einer vollständigen oder teilweisen Annullierung Ihrer Anmeldung nach dem 08. September 2013: keine Rückerstattung – die Kongressgebühr wird zu 100% verrechnet.

Annullierungen und Übertragungen auf eine andere Person müssen dem Administrativen Sekretariat in schriftlicher Form an [registration\[at\]organizers\[dot\]ch](mailto:registration[at]organizers[dot]ch) gemeldet werden und sind erst nach schriftlicher Rückmeldung durch dieses bestätigt.

Conditions d'annulation et de modification

Vous pouvez modifier votre inscription avec votre mot de passe (vous le recevez avec votre confirmation par e-mail) ou directement auprès du secrétariat administratif jusqu'au 8 septembre 2013.

En cas d'annulation complète ou partielle de votre inscription avant le 30 juin 2013 : remboursement de la taxe d'inscription après déduction de CHF 50.00 de frais administratifs.

En cas d'annulation complète ou partielle de votre inscription avant le 8 septembre 2013 : remboursement de la taxe d'inscription après déduction de CHF 100.00 de frais administratifs.

En cas d'annulation complète ou partielle de votre inscription après le 8 septembre 2013 : pas de remboursement – la taxe d'inscription est facturée à 100%.

Les annulations et les transferts à une autre personne doivent être annoncés par écrit au secrétariat administratif ([registration\[at\]organizers\[dot\]ch](mailto:registration[at]organizers[dot]ch)) et ne sont confirmés qu'après la réponse écrite de ce dernier.

Allgemeine Informationen / Informations générales

TEILNAHMEBESTÄTIGUNG

Die Teilnahmebestätigung erhalten Sie direkt nach dem Kongress per E-Mail zugeschickt. Damit wir Ihnen die Teilnahmebestätigung mit der korrekten Anzahl an Credits ausstellen können, ist es wichtig, dass Sie sich direkt vor Ort am Kongress jeden Tag über Ihren Namensbadge/Zutrittsbadge einschannen lassen. Nur somit ist Ihre Teilnahme für den jeweiligen Tag registriert. Für das Scanning stehen Hostessen am Eingang zur Verfügung und sind Ihnen gerne behilflich.

CREDITS SGPP

Mittwoch, 11.09.2013	3.5 Credits
Donnerstag, 12.09.2013	6.5 Credits
Freitag, 13.09.2013	6.5 Credits

CREDITS ASP

Mittwoch, 11.09.2013	3 Credits
Donnerstag, 12.09.2013	6 Credits
Freitag, 13.09.2013	5 Credits

CREDITS PSYCHOTHERAPIEVERBÄNDE

Die Psychotherapieverbände bestätigen die Anrechnung der effektiven Zeit im Rahmen der Fortbildungspflicht.

INFO DESK

Für Fragen und Informationen steht Ihnen vor Ort während des gesamten Kongresses unser Info Desk zur Verfügung.

STAND DER VERBÄNDE

Hier erhalten Sie Informationen zu jedem Fachverband. Der Stand befindet sich im Eingangsfoyer A2 und hat die Standnummer 28.

WORKSHOPS UND SYMPOSIEN

Bitte wählen Sie die Workshops und Symposien in Ihrer Online Registrierung aus.

Die Symposien und Workshops werden jeweils in den Originalsprachen abgehalten.

Die Raumübersicht mit den Workshops und Symposien erhalten Sie zusammen mit Ihrem Namensbadge/Zutrittsbadge zugeschickt.

POSTER

Die Poster werden während des gesamten Kongresses im Plenarsaal (Miles Davis Halle) ausgestellt.

Die Posterliste finden Sie ab Juli auf unserer Kongresswebseite www.swisspsycongress.ch und erhalten Sie direkt vor Ort am Info Desk.

ABSTRACTS

Die Abstracts aller Vorträge und Poster finden Sie online auf unserer Kongresswebseite www.swisspsycongress.ch.

CONFIRMATION DE PARTICIPATION

Vous recevrez automatiquement une attestation de participation après le congrès. Le badge d'entrée doit être scanné chaque jour à l'entrée du congrès, ceci afin que la présence du participant soit enregistrée. Vous recevrez ensuite une attestation de participation correspondant aux jours de présence et le nombre de crédits SSPP. Des hôtesse sont à votre disposition à l'entrée du congrès pour scanner les badges.

CREDITS SSPP

Mercredi, 11.09.2013	3.5 Credits
Jeudi, 12.09.2013	6.5 Credits
Vendredi, 13.09.2013	6.5 Credits

CREDITS ASP

Mercredi, 11.09.2013	3 Credits
Jeudi, 12.09.2013	6 Credits
Vendredi, 13.09.2013	5 Credits

CRÉDITS DES ASSOCIATIONS DE PSYCHOTHÉRAPIE

Dans le cadre des exigences en matière de formation continue, les associations de psychothérapie confirment la validation des heures effectuées.

INFO DESK

Pendant toute la durée du congrès, notre point d'information sera à votre disposition pour répondre à vos éventuelles questions.

PLACE DES ASSOCIATIONS

Ici vous trouverez les informations concernant les associations professionnelles. Le stand se situe dans l'hall d'accueil et possède le numéro 28.

ATELIERS ET SYMPOSIA

Merci de choisir les ateliers et symposia lors de l'inscription en ligne.

Les symposia et ateliers seront dans la langue mentionnée dans le titre.

Vous recevrez le plan des salles avec les ateliers et symposia en même temps que votre badge d'entrée.

POSTERS

Les posters seront exposés dans le Miles Davis Hall pendant toute la durée du congrès. A partir du mois de juillet vous trouverez la liste des posters sur le site www.swisspsycongress.ch. De plus il vous sera possible d'obtenir plus d'informations au comptoir d'accueil lors du congrès.

ABSTRACTS

Les abstracts des conférences et des posters sont disponibles sur le site de notre congrès www.swisspsycongress.ch.

Hauptreferate / Conférences



HAUPTREFERAT 1 / CONFÉRENCE 1

Donnerstag, 12. September 2013, 09.00 – 10.00 Uhr
Jeudi, 12 septembre 2013, 09h00 – 10h00

**Die Psychiatrie: ein von Übergängen
herausgefordertes Fach**

Prof. Philippe Jeammet
Universität Paris Sorbonne

Kurzabstract

Mehr als jedes andere medizinische Fach ist die Psychiatrie mit den Herausforderungen von Übergängen konfrontiert: den Übergängen zwischen Lebensabschnitten, zwischen Psyche und Trauma, Individuum und Gruppe, Medizin und Gesellschaft.

Aufgrund der beschleunigten gesellschaftlichen Entwicklung und neuer Erkenntnisse, insbesondere im Bereich der Hirnforschung, befindet sich auch die Psychiatrie selbst an einem Übergang, der uns zwingt, die bestehenden Konzepte von psychischen Erkrankungen in Frage zu stellen und die Funktion von Psychiaterinnen und des Psychiatern neu zu definieren.

Französisch mit Simultanübersetzung Deutsch

**La psychiatrie : une spécialité
au défi des transitions**

Prof. Philippe Jeammet
Université Paris Sorbonne

Sommaire

Plus que toute autre spécialité médicale la psychiatrie a toujours été confrontée aux défis des transitions : transitions d'un âge à l'autre, du psychisme au traumatisme, de l'individuel au collectif, du médical au sociétal.

Mais l'accélération de l'évolution sociétale et des connaissances notamment concernant le cerveau contraignent la psychiatrie à des transitions nouvelles qui interrogent nos conceptions de la maladie mentale et au-delà la place et la fonction du psychiatre.

Français traduction simultanée en allemand



HAUPTREFERAT 2 / CONFÉRENCE 2

Donnerstag, 12. September 2013, 13.30 – 14.30 Uhr
Jeudi, 12 septembre 2013, 13h30 – 14h30

**Das Leben in verschiedenen Welten und die Übergänge
zwischen verschiedenen Welten im Psychoanalytiker
bzw. im Psychotherapeuten und in seinem Patienten:
Die Transformation von Stadien der Desintegration in
Stadien der Nicht-Integration.**

Dr. Stephan Becker
Berlin

Kurzabstract

In diesem Referat wird von Psychoanalyse psychotischer und randpsychotischer Menschen gesprochen, also von Struktur aufbauender Psychotherapie. Also der Umgang mit dem Mangel soll den Zugang zu Möglichkeitsräumen herstellen bzw. erschließen und konstruiert und rekonstruiert dabei Unbewusstes als noch nie Bewusstes im Kontext nie gemachter Erfahrungen. Die Transformation einer sogenannten Grundstörung zu Gunsten einer sich langsam qualifizierenden Grundstimmung folgt dabei Strategien einer Erziehung des Unfertigen. Dabei verbinden sich psychische Reifung, emotionales und geistiges Wachstum in einem Neubeginn, wie Balint das nennt, bei der

**La vie dans les différents mondes et les transitions d'un
monde à un autre chez le psychanalyste ou le psycho-
thérapeute et son patient : transformation de phases
de désintégration en phases de non intégration**

Dr. Stephan Becker
Berlin

Sommaire

Dans cet exposé, il sera question de la psychanalyse de personnes souffrant de psychoses ou de prépsychoses, en particulier de la psychothérapie de structuration. La gestion du manque donne ou redonne accès à des espaces de possibilités et permet par là même de construire ou reconstruire un inconscient comme quelque chose qui n'avait encore jamais été conscient, dans un contexte d'expériences qui n'ont jamais été vécues. La transformation d'un certain « trouble fondamental » (Grundstörung) en faveur d'une « humeur fondamentale » (Grundstimmung) se qualifiant petit à petit suit des stratégies d'éducation de l'inachevé. Ce processus allie maturation psychique et croissance émotionnelle et in-

Hauptreferate / Conférences

die Gefahr des Zerfalls der Person bzw. seiner Fragmentierung allmählich stabiler werdenden Stadien der Nicht-Integration weicht : Der Schrecken eines „vielfarbigen“ (begriff von Kant) verrückten Ichs findet sich im Vermögen , in verschiedenen Welten zu leben , ohne verselbständigten Spaltungstendenzen und multipler Persönlichkeitsbildung zu verfallen.

Es geht dann darum zwischen diesen Welten zu unterscheiden, in Ihnen zu leben und Übergänge her zu stellen, die schöpferisch und haltgebend zugleich ein Leben ohne faulen inneren und äußeren Frieden zulässt. Da geht es dann um genügend gute und böse Freunde und Feinde, Ahnen, Wahlverwandte, nationale und internationale Kooperanten in Verbindung mit gekonntem Lieben und gekonntem Hassen, die gemeinsam Platz finden.

In seinem Spätwerk schildert Winnicott die Stadien menschlicher Freiheit entlang der Fähigkeit in mehreren verschiedenen Welten leben zu können. Will der Psychoanalytiker den Patienten vom Leben in psychotischen Sackgassen befreien, darf er selber nicht in Sackgassen leben und muß auch die Psychoanalyse bzw. Psychotherapie von den heute besonders stark sich ins Spiel bringenden Zwängen gesundheitspolitischer Eingrenzungen seiner Lebenswelt und der des Patienten so weit auf Abstand gehen können, dass er die dem Patienten zu wünschende Freiheit ihm direkt und indirekt vorlebt. Dass er dabei mit der offiziellen Gesundheitspolitik in Widerspruch gerät ist selber ein wichtiges Durchgangsstadium.

Deutsch mit Simultanübersetzung Französisch

tellectuelle pour donner naissance à ce que Balint appelle un nouveau départ, au sein duquel le danger de désintégration ou de fragmentation de la personne tend progressivement vers les stades, plus stables, de la non intégration : la peur d'un moi fou « multicolore » (terme de Kant) résulte de la capacité à vivre dans des mondes différents sans manifester de tendances au clivage du moi ni conduire au développement de personnalités multiples. A ce stade, il s'agit de faire la distinction entre ces mondes, de vivre dans chacun d'eux et de créer des transitions qui, en apportant créativité et soutien, permettent d'éviter de mener une vie qui se caractériserait par une paix intérieure et extérieure non malades. Ensuite, il convient de recenser suffisamment de bons et de mauvais amis, d'ennemis, d'ancêtres, de parents par choix, de coopérants nationaux et internationaux, et de mettre cette liste en lien avec les sentiments d'amour et de haine, tous deux connus et maniés avec adresse, qui coexistent dans cette vie.

Dans son œuvre tardive, Winnicott décrit les stades de la liberté humaine en corrélation avec la capacité de vivre dans des mondes différents. Si le psychanalyste souhaite libérer son patient des impasses psychotiques qui minent la vie de ce dernier, lui-même n'a pas le droit de vivre dans un monde avec des impasses ; il doit être en mesure de ressentir directement et indirectement la liberté qu'il souhaite pour son patient, et ce en conduisant une psychanalyse ou psychothérapie qui s'écarte suffisamment des contraintes (particulièrement fortes de nos jours) liées aux limitations de la politique de santé qui affectent son propre monde et de celles qui affectent le monde de son patient. Le fait que cette démarche l'amène à se trouver en opposition avec la politique de santé officielle constitue en soi un stade de transition important.

Allemand traduction simultanée en français



HAUPTREFERAT 3 / CONFÉRENCE 3

Donnerstag, 12. September 2013, 16.30 – 17.30 Uhr
Jedi, 12 Septembre 2013, 16h30 – 17h30

**Psychische Gesundheit: Zeit des Wandels
oder Wandel der Zeit ?**

Prof. Ilario Rossi
UNIL | Universität Lausanne

Kurzabstract

Der Bereich der psychischen Gesundheit (Mental Health) steht im Wechselspiel mit Gesellschaft und Politik, Organisationskulturen, Berufspraktiken und individuellen Charaktereigenschaften. Er durchläuft zurzeit eine Phase tiefgreifender Veränderungen, die von einem zweifachen Integrationsprozess

**Santé mentale : époque de changements
ou changement d'époque ?**

Prof. Ilario Rossi
UNIL | Université de Lausanne

Sommaire

Le domaine de santé mentale renvoie à la fois aux politiques publiques, aux cultures institutionnelles, aux pratiques professionnelles et aux caractéristiques d'un individu. Elle traverse aujourd'hui une phase de profonde transformation, qui s'accompagne d'un double processus d'intégration : celle

Hauptreferate / Conférences

begleitet werden: einerseits die Einbindung der Psychiatrie im medizinischen Umfeld und andererseits der psychischen Gesundheit in der Gesellschaft. Als Antwort auf das von der Gesellschaft auferlegte Prinzip «Solidarität und Verantwortung» zur Erhaltung des Gemeinwohls dehnt sich Mental Health in den sozialen Bereich aus und handelt die Bedingungen für die Behandlung von psychischem Leiden und psychischer Krankheit neu aus.

Bei der praktischen Umsetzung dieses Prinzips müssen sich die Institutionen und Fachleute jedoch mit einem empfindlichen Gleichgewicht auseinandersetzen: dem Gleichgewicht zwischen der zunehmenden Autonomie der Patienten und Patientinnen, die zu Akteuren der Prävention und der medizinischen Versorgung werden sollen, und der sozialen Kontrollfunktion durch fachlich fundierte Gesundheitserziehung.

In diesem von Ambivalenz und Paradoxen geprägten Umfeld zeigt Mental Health die aktuellen Veränderungen auf und liefert Analysen dazu.

Französisch mit Simultanübersetzung deutsch

de la psychiatrie dans le milieu médical et celle de la santé mentale dans la cité. En investissant le social et en renouvelant les conditions de la prise en charge de la souffrance et de la psychopathologie, la santé mentale répond au double principe de solidarité et de responsabilité, par lequel la société se mandate elle-même pour s'occuper du bien être collectif.

En même temps, sa mise en pratique amène les institutions et les professionnels à travailler sur le fragile équilibre entre autonomisation croissante du patient, invité à devenir acteur de santé que ce soit en termes de prévention ou de soins, et l'exercice d'un contrôle social par une expertise professionnelle qui éduque à la santé.

Entre ambivalences et paradoxes, elle constitue un révélateur et un analyseur des changements contemporains.

Français traduction simultanée en allemand



HAUPTREFERAT 4 / CONFÉRENCE 4

Freitag, 13. September 2013, 09.00 – 10.00 Uhr

Vendredi, 13 septembre 2013, 09h00 – 10h00

Die Kunst des Zuhörens. Der analytische Prozess diesseits der Deutung

Prof. Dr. Susann Heenen-Wolff

Université de Louvain (UCL). Société Psychanalytique de Paris

Kurzabstract

Der Vortrag untersucht auf systematische Weise die spezifischen psychischen Prozesse, die durch das analytische Zuhören ausgelöst werden. Es wird so deutlich, dass allein das „In-Worte-fassen“ in der analytischen Kur bereits Übergänge schafft und Veränderung ermöglicht.

Französisch mit Simultanübersetzung deutsch

L'art de l'écoute. Le processus analytique du côté de l'interprétation

Pr Dr Susann Heenen-Wolff

Université de Louvain (UCL). Société Psychanalytique de Paris

Sommaire

L'exposé propose une analyse systématique des processus psychiques spécifiques libérés lors de l'écoute analytique. Il devient dès lors évident que déjà le fait de « mettre des mots sur les choses » lors d'une analyse thérapeutique établit des transitions et permet des changements.

Français traduction simultanée en allemand

Hauptreferate / Conférences



HAUPTREFERAT 5 / CONFÉRENCE 5

Freitag, 13. September 2013, 15.45 – 16.45 Uhr
Vendredi, 13 septembre 2013, 15h45 – 16h45

Konstruktive Veränderungsprozesse in der Behandlung von traumatisierten oder anders gedemütigten Menschen

Evelin Lindner

Human Dignity and Humiliation Studies (HumanDHS)
Gründungspräsidentin

Kurzabstract

Nach einem Erdbeben oder einem Unfall sind Menschen oft traumatisiert. Sie sind schockiert. Sie fühlen sich jedoch normalerweise nicht gedemütigt. Es ist ein Unterschied, ob Schmerzen durch höhere Gewalt verursacht werden, oder ob ein Mitmensch einen anderen demütigt. Die Schmerzen sind dann tiefer und schwerer zu überwinden. Fragen nach dem Selbstwert werden dann relevant, nach Rache oder Vergebung. In Ruanda wurde Völkermord begangen als Antwort auf gefühlte Demütigung.

Im Fall der systemischen Demütigung durch die Apartheid in Südafrika wurden Wahrheitskommissionen eingesetzt. Nelson Mandela besaß die menschliche Größe, Demütigung nicht mit Vergeltung zu beantworten. Er hatte die Kraft, tiefgreifende systemische Veränderungen auf den Weg zu bringen, und zwar durch etwas, was Paulo Freire *conscientização*, oder Bewusstseinsbildung nennt. Aus der Tiefe des Schmerzes der Demütigung erreichte Mandela das höchste Niveau von Sinnhaftigkeit, wie es von Denkern wie Viktor Frankl beschrieben wird. Jeder Einzelne kann für sich selbst ein solches Niveau erreichen. Es bedarf jedoch einer gewissen Anstrengung. Mandela hätte sich in sein Privatleben zurückziehen können; er ist jedoch gegen ein ganzes System aufgestanden.

Auch heute ist dieser Mut nötig. Es ist die Verantwortung jeden Bürgers, die Atmosphäre in der Gesellschaft so zu gestalten, dass diese Art von Sinnhaftigkeit nicht belächelt, sondern gefördert wird. Dazu gehört es, auf gesellschaftlicher Ebene umzudefinieren, was Eigennutz ist, und was Idealismus. Der Volksentscheid zur Begrenzung von Managergehältern in der Schweiz ist ein vorbildliches Beispiel für die Welt.

Deutsch mit Simultanübersetzung Französisch

Processus de transformation constructifs dans le traitement de personnes traumatisées ou humiliées

Evelin Lindner, docteur en médecine et en psychologie

Human Dignity and Humiliation Studies (HumanDHS)
Présidente fondatrice

Sommaire

Après un tremblement de terre ou un accident, les personnes sont souvent traumatisées. Elles sont choquées. Normalement, elles ne se sentent cependant pas humiliées. La situation est différente selon qu'une douleur résulte d'un cas de violence ou qu'une personne humilie l'un de ses semblables. Dans ce dernier cas, les douleurs sont plus profondes et plus difficiles à surmonter. On se pose alors des questions sur l'estime de soi, la vengeance, le pardon. Au Rwanda, un génocide a été commis en réponse à un sentiment d'humiliation.

Dans le cas des humiliations systémiques instaurées par l'Apartheid en Afrique du Sud, des Commissions de vérité et de réconciliation ont été mises en place. Nelson Mandela possédait cette grandeur qui consistait à ne pas répondre à l'humiliation par la vengeance. Il avait le pouvoir de provoquer des changements majeurs systémiques, et par le biais de ce que Paulo Freire a appelé *conscientização* ou conscientisation. Partant des profondeurs de la douleur et de l'humiliation, Mandela a atteint le plus haut niveau qui puisse être de ce que le penseur Viktor Frankl appelle la « volonté de sens » (Sinnhaftigkeit). Chaque individu est capable d'atteindre un tel niveau, mais cela suppose une certaine dose d'efforts. Mandela aurait pu se retirer dans sa vie privée et pourtant il s'est insurgé contre tout un système.

Aujourd'hui aussi, on a besoin de cette forme de courage. Il est de la responsabilité de chaque citoyen d'influer sur la société de telle sorte que cette « volonté de sens » ne prête plus à sourire, mais qu'elle soit au contraire encouragée. Cela implique de redéfinir au niveau de la société ce que sont l'intérêt personnel et l'idéalisme. En Suisse, le vote populaire relatif à la limitation des salaires des dirigeants d'entreprise est un modèle exemplaire pour le monde.

Allemand traduction simultanée en français

Programmübersicht / Aperçu du programme

Mittwoch / Mercredi 11.09.2013	
12.00	Türöffnung / Registrierung der Teilnehmer <i>Ouverture des portes / Enregistrement des participants</i>
14.00 – 15.30	Kurse Teil 1 / Course Partie 1
15.30 – 15.45	Pause
15.45 – 17.15	Kurse Teil 2 / Course Partie 2
17.30 – 19.30	Kongresseröffnung / Cérémonie d'ouverture
19.30	Apéro in der Ausstellung / Apéro dans l'exposition
Donnerstag / Jeudi 12.09.2013	
08.00	Türöffnung / Registrierung der Teilnehmer <i>Ouverture des portes / Enregistrement des participants</i>
08.45 – 09.00	Begrüßung / <i>Accueil</i>
09.00 – 10.00	Hauptreferat 1 / Conférence 1
10.00 – 10.30	Pause in der Ausstellung / <i>Pause dans l'exposition</i> Postersession / <i>Présentation des posters</i>
10.30 – 12.00	Parallel Session 1 / Session parallèle 1
12.00 – 13.30	Pause in der Ausstellung / <i>Pause dans l'exposition</i>
12.15 – 13.15	Mittagssymposium / Symposium de midi
13.30 – 14.30	Hauptreferat 2 / Conférence 2
14.45 – 16.00	Parallel Session 2 / Session parallèle 2
16.00 – 16.30	Pause in der Ausstellung / <i>Pause dans l'exposition</i>
16.30 – 17.30	Hauptreferat 3 / Conférence 3
18.00 – 19.00	Lauf für psychische Gesundheit / <i>Cours pour la santé mentale</i>
Ab 19.30	Kongressabend / Soirée du congrès
Freitag / Vendredi 13.09.2013	
08.00 – 09.00	Frühstückssymposium / Symposium avec petit-déjeuner
09.00 – 10.00	Hauptreferat 4 / Conférence 4
10.00 – 10.30	Pause in der Ausstellung / <i>Pause dans l'exposition</i>
10.30 – 12.00	Parallel Session 3 / Session parallèle 3
12.00 – 13.30	Pause in der Ausstellung / <i>Pause dans l'exposition</i>
12.15 – 13.15	Mittagssymposium / Symposium de midi
13.30 – 15.00	Parallel Session 4 / Session parallèle 4
15.00 – 15.30	Pause in der Ausstellung / <i>Pause dans l'exposition</i>
15.30 – 15.45	Preisverleihung / <i>Remises des Prix</i>
15.45 – 16.45	Hauptreferat 5 / Conférence 5
16.45 – 17.00	Kongressabschluss / Séance de clôture

Kongressprogramm Mittwoch, 11. September 2013

Programme du congrès du mercredi, 11 septembre 2013

12.00	Türöffnung und Registrierung Teilnehmer <i>Ouverture des portes et Inscription des participants</i>		
14.00 – 15.30	Kurse – Teil I / Cours – Partie I		
15.30 – 15.45	Pause		
15.45 – 17.15	Kurse – Teil II / Cours – Partie II		
Kurse / Cours			
Kurs 1 ¹⁾ 14.00 – 15.30 15.45 – 17.15	Einführung in Biofeedback und EEG-Biofeedback / Neurofeedback	Kurs 4 ¹⁾ 14.00 – 15.30 15.45 – 17.15	Probleme mit Krankenkassen und Versicherungen Problèmes avec les assurances et les caisses maladies
<ul style="list-style-type: none"> Cornelia Dollfus <i>Praxis für Psychotherapie und Biofeedback</i> <p>In diesem Kurs soll die Methode Biofeedback ebenso wie EEG-Biofeedback, auch Neurofeedback genannt, kurz vorgestellt und aus einer schulmedizinisch-wissenschaftlichen Sicht dargestellt werden. Ein Kurzfilm über Neurofeedback und eine Life-Demonstration von Neurofeedback runden den Überblick ab.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Fulvia Rota <i>SGPP/FMPP</i> <p>Worauf ist im Umgang mit Krankenkassen und Vertrauensärzten zu achten. Wie werden Schwierigkeiten am ehesten vermieden. Was gilt bei der IV, was bei Privatversicherungen? Comment éviter les difficultés avec les caisses maladies et les médecins conseil. Qu'en est-il pour l'AI et les assurances privées?</p>		
Kurs 2 ¹⁾ 14.00 – 15.30 15.45 – 17.15	Imaginationen begleiten Übergänge	Cours 5 ¹⁾ 14.00 – 15.30 15.45 – 17.15	Regards croisés sur le divorce
<ul style="list-style-type: none"> Hans Peter Graf, Ueli Zingg <i>SAGKB</i> <p>Die Katathym Imaginative Psychotherapie KIP fördert therapeutische Schritte mit begleiteten Imaginationen. Übergänge sind dabei zentral und werden sowohl innerpsychisch in Form von Entwicklungsschritten wie auch mit Bezug zur äusseren realen Welt in den Bildern direkt sichtbar.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Christian Perler¹, Yannick Schnegg² <i>¹Jugendforensik, FPK, UPK Basel, ²UPA Payerne/SPN/CHUV</i> <p>Divorce vu par l'expert et le thérapeute, par le psychiatre et le pédopsychiatre.</p>		
Kurs 3 ¹⁾ 14.00 – 15.30 15.45 – 17.15	Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT) und mentalisierungsbasierte Gruppentherapie (MBT-G) zur Behandlung schwerer Persönlichkeitsstörungen.	Cours 6 ¹⁾ 14.00 – 15.30 15.45 – 17.15	Les troubles des conduites alimentaires : transitions entre l'adolescence et l'âge adulte, entre l'hospitalier et l'ambulatoire, entre les soins et la vie act
<ul style="list-style-type: none"> Sebastian Euler <i>UPK Basel</i> <p>MBT und MBT-G werden vorgestellt, praktisch veranschaulicht und diskutiert. Anhand der Kursinhalte kann mit Hilfe des Mentalisierungskonzepts die eigene psychotherapeutische Haltung und Technik in der Behandlung von PatientInnen mit schweren Persönlichkeitsstörungen überprüft und erweitert werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Laurent Holzer¹, Sandra Gebbhard², Yves Dorogi³, Eric Aerni⁴ <i>¹Service Universitaire Psychiatrie Enfant Adolescent, Lausanne, ²abC, Service de Psychiatrie de liaison, Lausanne, ³Service de Psychiatrie de liaison, Lausanne, ⁴Service Universitaire de Psychiatrie de l'Enfant et de l'Adolescent, Lausanne</i> <p>Ce cours s'adresse aux professionnels amenés à travailler auprès d'adolescents et de jeunes adultes souffrant de troubles du comportement alimentaire.</p>		
		Kurs 7 ¹⁾ 14.00 – 15.30 15.45 – 17.15	Transsexualität – Transidentität: Institutionelle und psychotherapeutische Aspekte
		<ul style="list-style-type: none"> David Garcia¹, Udo Rauchfleisch² <i>¹UniversitätsSpital Zürich, ²Privatpraxis</i> <p>Immer häufiger wenden sich Transmenschen (Erwachsene wie auch Kinder und Jugendliche) zwecks Beratung und Behandlung an Fachleuten. Anhand theoretischer und klinischer Inputs sollen im Kurs Aspekte der institutionellen Begleitung und der psychotherapeutischen Behandlung dieser Personen dargestellt werden.</p>	

1) Die Teilnahmegebühr für die Kurse 1 – 10 beträgt CHF 100.00 pro Person / CHF 50.00 für Studenten. *Les frais de participation pour les cours 1 – 10 s'élèvent à CHF 100.00 par personne / CHF 50.00 pour les étudiants.*

2) Die Teilnahmegebühr für den Kurs 12 beträgt CHF 50.00 pro Person / CHF 25.00 für Studenten. *Les frais de participation pour le cour n° 12 s'élèvent à CHF 50.00 par personne / CHF 25.00 pour les étudiants.*

3) Die Teilnahme am Kurs 11 + 13a & b, an der Debatte und am Symposium sind gratis, aber eine Anmeldung ist erforderlich. *La participation aux cours 11 et 13a & b, ainsi qu'au débat et au symposium est gratuite mais une inscription préalable est nécessaire.*

Kongressprogramm Mittwoch, 11. September 2013

Programme du congrès du mercredi, 11 septembre 2013

<p>Kurs 8 ¹⁾ 14.00 – 15.30 15.45 – 17.15</p>	<p>Begleitung und medikamentöse Behandlung psychisch erkrankter Patientinnen – vom Kinderwunsch bis zur Postpartalzeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> Antje Heck <i>Psychiatrische Dienste Aargau</i> <p>Die individualisierte und rationale Psychopharmakotherapie von Patientinnen, welche schwanger sind oder werden möchten, stellt hohe Anforderungen an die Behandelnden. Interaktiv werden Fallbeispiele aus der Sprechstunde „Medikamente in Schwangerschaft und Stillzeit“ oder auch von den Teilnehmern mitgebrachte Fälle diskutiert.</p>	<p>Kurs 11 ³⁾ 14.00 – 15.30</p>	<p>Teach the Teacher Kurs</p> <ul style="list-style-type: none"> Christine Poppe¹, Gregor Berger² <i>¹Sanatorium Kilchberg, ²IPW</i> <p>Dieses neue Arbeitsplatz-basierte Assessment dient der vermehrten Strukturierung und effizienteren Gestaltung der ärztlichen Weiterbildung. Sie basiert auf der direkten Beobachtung der praktischen Arbeit am und mit den Patienten im klinischen Alltag und mündet in ein strukturiertes Feedback. Ziele des Workshops sind, mit anderen KollegInnen, die regelmässig Mini-CEX durchführen Erfahrungen auszutauschen und die eigene Kompetenz in der Durchführung zu fördern. Dieser Kurs richtet sich an alle KaderärztInnen, die regelmässig Mini-CEX in der eigenen Institution durchführen.</p> <p>Teilnahme gratis – Anmeldung erforderlich</p>
<p>Kurs 9 ¹⁾ 14.00 – 15.30 15.45 – 17.15</p>	<p>Praktische Psychopharmakotherapie für Psychologen (und andere Interessierte)</p> <ul style="list-style-type: none"> Beat Nick <i>Psychiatrische Dienste Spitäler AG Solothurn</i> <p>Psychologinnen und Psychologen werden bei der Behandlung von psychisch kranken Menschen immer mehr mit medikamentösen Fragestellungen konfrontiert. Dieser Workshop setzt sich zum Ziel, dieser Berufsgruppe mit vielen praxisnahen Fallbeispielen ein psychopharmakologisches Grundwissen zu vermitteln.</p>	<p>Kurs 12 ²⁾ 15.45 – 17.15</p>	<p>Psychopharmaka und internistische Medikation – Beispiele von gefährlichen Kombinationen</p> <ul style="list-style-type: none"> Pierre Baumann¹, Alice Walder² <i>¹Dépt de psychiatrie, CHUV (DP-CHUV), Prilly-Lausanne, ²Psychiatrische Privatklinik Sanatorium Kilchberg AG</i> <p>Eine erfolgreiche medikamentöse Behandlung psychiatrischer Patienten mit somatischen Komorbiditäten stellen für den Arzt eine grosse Herausforderung dar. Im Workshop werden interaktiv Fälle und ihre medikamentöse Behandlung bezüglich Chancen/Risikoenalyse anhand der Datentlage des Arzneimittelsicherheitsprojektes in der Schweiz (AMSP) diskutiert.</p>
<p>Kurs 10 ¹⁾ 14.00 – 15.30 15.45 – 17.15</p>	<p>Frühbehandlung von Risikostadien und Erstmanifestationen einer Psychose – Eine jugend- und erwachsenenpsychiatrische Perspektive.</p> <ul style="list-style-type: none"> Benno Schimmelmann¹, Ana Theodoridou² <i>¹Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Universitäre Psychiatrische Dienste Bern, ²Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie Oberärztin</i> <p>Sowohl die integrierte Versorgung von Patientinnen und Patienten mit psychotischen Erstmanifestationen in der Adoleszenz als auch die spezifische Therapie von Patienten mit Psychoserisikokriterien sollen uns in diesem Workshop beschäftigen. Wir werden unsere Erfahrungen aus dem Berner und Zürcher Früherkennungszentrum sowie aus dem Hamburger Ersterkranktenprojekt vor dem Hintergrund der neuesten Literatur mit Ihnen diskutieren.</p>	<p>Cours 13a ³⁾ 14.00 – 15.30</p>	<p>Préparation à l'examen de spécialiste Psychiatrie et Psychothérapie, deuxième partie</p> <ul style="list-style-type: none"> Daniele Zullino <i>Hopitaux Universitaires de Genève</i> <p>Ce cours décrit les conditions et le déroulement de l'examen FAPII. Il s'adresse à tous les collègues qui prévoient soumettre prochainement leur candidature. Seront surtout traités les aspects suivants : Critères d'évaluation du travail écrit, critères d'évaluation de l'examen oral, déroulement de l'examen oral, recommandations pour la rédaction du mémoire, recommandations concernant la présentation orale, erreurs à éviter. Les inscriptions peuvent être directement adressées au secrétariat de la SSPP.</p> <p>Participation gratuite – inscription nécessaire</p>

Kongressprogramm Mittwoch, 11. September 2013

Programme du congrès du mercredi, 11 septembre 2013

<p>Kurs 13b ³⁾ 15.45 – 17.15</p>	<p>Verfassen der Facharztarbeit für die FAP II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Armida Seitz <p>Der Kurs bietet eine Hilfe bei der Erstellung der schriftlichen Arbeit an. Welche Überlegungen sollten im Voraus gemacht werden, welche formalen und inhaltlichen Strukturen sollten beachtet werden. Welche Fehler können vermieden werden. Die Anmeldungen erfolgt direkt beim Sekretariat der SGPP.</p> <p>Teilnahme gratis – Anmeldung erforderlich</p>	<p>Debatte ³⁾ 15.45 – 17.15</p>	<p>Weiterbildung Psychotherapie: Perspektiven für die Zukunft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ulrich Schnyder¹, Jean-Nicolas Despland², Martin Bohus³ <i>¹Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsspital Zürich, ²Institut universitaire de psychothérapie, Département de psychiatrie, CHUV, ³Central Institute of Mental Health Mannheim, Heidelberg University</i> <p>Moderation: Hans Kurt, <i>Past President SGPP</i></p> <p>Die rasante Weiterentwicklung der Psychotherapie in den letzten Jahren führt zu der Notwendigkeit, die Weiterbildungskonzepte für den Facharztstitel anzupassen. Wenn das Alte nicht mehr genügt, stellt sich die Frage, wie das Neue aussehen soll. In dieser Debatte werden drei konkrete Ansätze präsentiert und mit dem Publikum diskutiert.</p> <p>Teilnahme gratis – Anmeldung erforderlich</p>
<p>Symposium ³⁾ 14.00 – 15.30</p>	<p>Ergebnisse der Erhebung zum psychotherapeutischen Angebot durch Psychologen und Psychologinnen in der Schweiz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Peter Stettler, Désirée Stocker <i>Büro BASS Bern</i> <p>Um über Daten zur psychologischen Psychotherapie in der Schweiz zu verfügen, führte die Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen (FSP) mit anderen Partnern die „Erhebung Strukturdaten Psychotherapie“ durch. Im Beitrag werden die Resultate zu Angebot, Inanspruchnahme und Kosten präsentiert.</p> <p>Teilnahme gratis – Anmeldung erforderlich</p>	<p>17.30 – 18.00 Miles Davis Halle</p> <p>Kongresseröffnung Cérémonie d'ouverture</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eröffnungsrede Hans Kurt, Past-Präsident der SGPP und Kongresspräsident <i>Discours de bienvenue de Hans Kurt, Président sortant de la SSPP et président du congrès</i> • Preisverleihung Frutiger Preis <i>Remise du prix Frutiger</i> • Kurze Vorstellung des Gewinners / der Gewinnerin <i>Brève présentation du gagnant / de la gagnante</i> • Kurzvortrag des Gewinners / Gewinnerin <i>Bref exposé du gagnant / de la gagnante</i> 	
<p>1) Die Teilnahmegebühr für die Kurse 1 – 10 beträgt CHF 100.00 pro Person / CHF 50.00 für Studenten. <i>Les frais de participation pour les cours 1 – 10 s'élèvent à CHF 100.00 par personne / CHF 50.00 pour les étudiants.</i></p> <p>2) Die Teilnahmegebühr für den Kurs 12 beträgt CHF 50.00 pro Person / CHF 25.00 für Studenten. <i>Les frais de participation pour le cour n° 12 s'élèves à CHF 50.00 par personne / CHF 25.00 pour les étudiants.</i></p> <p>3) Die Teilnahme am Kurs 11 + 13a & b, an der Debatte und am Symposium sind gratis, aber eine Anmeldung ist erforderlich. <i>La participation aux cours 11 et 13a & b, ainsi qu'au débat et au symposium est gratuite mais une inscription préalable est nécessaire.</i></p>		<p>18.00 – 19.00 Miles Davis Halle</p>	<p>Konzert und musikalische Unterhaltung mit der Band „Smoothy Jazz“ Concert et divertissement musical avec le groupe « Smoothy Jazz »</p>
		<p>19.00</p>	<p>Apéro in der Ausstellung Apéro dans l'exposition</p>

Kongressprogramm Donnerstag, 12. September 2013

Programme du congrès du jeudi, 12 septembre 2013

08.00	Türöffnung / Registrierung Teilnehmer <i>Ouverture des portes / Enregistrement des participants</i>		
08.45 – 09.00	Begrüssung / <i>Accueil</i> <ul style="list-style-type: none"> • Heidi Aeschlimann (SBAP) • Hélène Beutler (SGKJPP/SSPPEA) • Gabriela Rüttimann (ASP) 		
09.00 – 10.00 Miles Davis Halle	Hauptreferat 1 / Conférence 1 Die Psychiatrie: ein von Übergängen herausgefordertes Fach La psychiatrie : une spécialité au défi des transitions <ul style="list-style-type: none"> • Prof. Philippe Jeammet <i>Université Paris Sorbonne</i> • Chair: Laurent Holzer <i>Français</i> – Simultanübersetzung Deutsch		
10.00 – 10.30	Pause in der Ausstellung <i>Pause dans l'exposition</i>		
10.30 – 12.00	Parallel Session 1 / session parallèle 1		
SY01-1 SwissMentalHealthcare Symposium Deutsch	Recovery: Vision einer personenzentrierten psychiatrischen Dienstleistung (SMHC) <ul style="list-style-type: none"> • Gianfranco Zuaboni¹, Robert Maier¹, Thomas Ihde-Scholl², Jan Curschellas¹, Giovanni Bitonti¹, Marcus Scholderer¹, Uwe Benning² <i>¹Sanatorium Kilchberg, ²Promente Sana</i> <p>Im deutschsprachigen Raum gewinnt der personenzentrierte Recovery-Ansatz zunehmend an Bedeutung. Die Teilnehmenden des Symposiums erhalten eine Einführung ins Thema und Beispiele der praktischen Umsetzung. Das Symposium wird vom Sanatorium Kilchberg gemeinsam mit der Stiftung Promente Sana durchgeführt.</p>		
		SY01-2 Symposium Deutsch	Versorgung von Familien mit psychisch kranken Eltern <ul style="list-style-type: none"> • Kurt Albermann, Christine Gäumann², Monika Alessi-Näf², Stephan Kupferschmid³, Matthias Huber⁴, Benjamin Dubno² <i>¹Sozialpädiatrisches Zentrum des Departements Kinder- und Jugendmedizin KSW, ²Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland, ³Universitäre Psychiatrische Dienste Bern, ⁴Zentrum Breitenstein</i> <p>Übergangssituationen sind integraler Bestandteil des Alltags von Familien mit psychisch kranken Eltern. Alle Familienmitglieder sind Umbruchsituationen ausgesetzt. Je nach Krankheitsphase der Eltern wechselt die behandelnde Institution oder der Komplementärversorger. Kinder reagieren auf Übergänge ganz besonders empfindlich.</p>
		SY01-3 Symposium Français	La communication dans les soins médicaux: tendances actuelles et perspectives <ul style="list-style-type: none"> • Mirjam de Vries, Yves de Roten, Claudia Meystre, Jean-Nicolas Despland, Friedrich Stiefel <i>Centre hospitalier universitaire vaudois</i> <p>La qualité de la communication entre clinicien et patient est d'une importance primordiale dans le cadre du traitement du cancer. Elle permet au clinicien d'évaluer, d'informer et de soutenir le patient et elle est associée à l'évolution favorable concernant des dimensions telles que le bien-être physique et émotionnel, le contrôle de la douleur et l'adhérence au traitement. Quels facteurs sont à la base de cette communication et comment continuer de l'améliorer ?</p>

Kongressprogramm Donnerstag, 12. September 2013

Programme du congrès du jeudi, 12 septembre 2013

<p>SY01-4 Symposium Français</p>	<p>Perdus dans la transition entre enfant et adulte : le maillon faible de la santé mentale</p> <ul style="list-style-type: none"> Philippe Conus¹, Charles Bonsack², Line Guillod³, Amélie Brand³, Cristina Garcia¹, Esperanza Senent⁴, Fabienne Dutoit⁴, Caroline Graap⁴, Jacques Thonney¹, Vanessa Baier⁵, Aymeric Faucherand⁵ <p>¹DP-CHUV, ²CHUV, ³DEPART, ⁴SUPEA / DP-CHUV, ⁵EMA / SUPEA</p> <p>Le passage du statut d'enfant à adulte émancipe des parents, mais bouleverse aussi le réseau social et les soins. Or, la plupart des troubles psychiatriques persistant à l'âge adulte se développent durant cette période. Des moyens spécifiques sont nécessaires pour que les jeunes adultes en devenir ne soient pas perdus dans cette transition.</p>	<p>SY01-6 Symposium Deutsch</p>	<p>Die Adoleszenz als Übergang von der Kindheit zum Erwachsenenalter und von der Schule ins Erwerbsleben: Gesundheitsförderung, Prävention und Behandlung</p> <ul style="list-style-type: none"> Agnes von Wyl¹, Karin Lehmann Niederhäuser¹, Filomena Sabatella¹, Gregor Berger² <p>¹ZHAW, ²Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland</p> <p>In jeder Lebensphase stellen sich unterschiedliche Entwicklungsschritte die bewältigt werden müssen. Besonders während der Adoleszenz stehen schwierige und für das weitere Leben entscheidende Entwicklungsaufgaben an... Diese sind sehr anspruchsvolle Aufgaben, die nicht allen Adoleszenten gleich gut gelingen. In diesem Symposium möchten wir gerne verschiedene Pfade aufzeigen, die junge Menschen einschlagen können im Übergang vom Jugend- zum Erwachsenenalter.</p>
<p>SY01-5 Symposium Deutsch</p>	<p>Essstörungen im Spiegel von Funktionalität und individueller Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> Christine Poppe¹, Gabiella Milos², Dagmar Pauli³, Lisa Harke¹ <p>¹Sanatorium Kilchberg AG, ²Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am UniversitätsSpital Zürich, ³Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Universität Zürich</p> <p>Essstörungen beginnen häufig in einem Lebenskontext, in dem Anpassungsleistungen gefordert sind, denen sich der Betroffene nicht gewachsen fühlt. In dem Symposium werden anhand von Fallbeispielen die Funktionen von Essstörungen, deren Bedeutung im Jugend- und im mittleren Alter sowie Möglichkeiten der gestalterischen Auseinandersetzung mit Entwicklungsschritten diskutiert.</p>	<p>SY01-7 Symposium Deutsch</p>	<p>Identität – Einheit von Veränderung und Konstanz</p> <ul style="list-style-type: none"> Daniel Sollberger, Klaus Schmeck, Marc Walter, Stefan Borgwardt <p>Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel</p> <p>Der Begriff der Identität hat in Philosophie, Psychologie und Psychiatrie eine lange Tradition. Mit der aktuellen sozialen Beschleunigung und der Dynamisierung des Selbst geraten die Störungen der Identität in den Fokus: Wie viel Veränderung ist tolerabel, wie viel notwendig, um eine psychische Identität zu entwickeln und aufrecht zu erhalten?</p>
		<p>WS01-1 Workshop Deutsch</p>	<p>Psychiatrie und Psychologie in der Klinik – Hand in Hand, Hund und Katz oder Lückenbüsser?</p> <ul style="list-style-type: none"> Miriam Vogel <p>SVKP – Schweizer Vereinigung Klinischer Psychologinnen und Psychologen</p> <p>Formale und inhaltliche Zusammenarbeit von PsychiaterInnen und PsychologInnen in den Institutionen der Gesundheitsversorgung – Potentiale, Hindernisse und Lösungen.</p>

Kongressprogramm Donnerstag, 12. September 2013

Programme du congrès du jeudi, 12 septembre 2013

<p>WS01-2 Atelier Français</p>	<p>Psychothérapie du trouble de la personnalité borderline: deux modèles, deux cas</p> <ul style="list-style-type: none"> Ueli Kramer, Stéphane Kolly, Dominique Page <i>Département de Psychiatrie-CHUV</i> <p>Aujourd'hui, plusieurs modèles psychothérapeutiques sont efficaces pour le traitement du trouble de la personnalité borderline. Dans la tradition psychodynamique, l'efficacité de la psychothérapie focalisée sur le transfert est soutenue par plusieurs études empiriques ; dans la tradition comportementale, l'efficacité de la psychothérapie comportementale-dialectique a été démontrée à plusieurs reprises où notamment les modules de groupe « Gestion des émotions » ont fait leur preuve. Le présent atelier introduit le participant à ces deux modèles thérapeutiques.</p>	<p>WS01-5 Workshop Deutsch</p>	<p>Eine Kurzintervention zur Unterstützung der Bewältigung des Übergangs von der Klinik nach Hause</p> <ul style="list-style-type: none"> Anna Hegedüs¹, Bernd Kozeil¹, Johann Behrens², Christoph Abderhalden¹ <i>¹Universitäre Psychiatrische Dienste (UPD) Bern, ²Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft der Medizinischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg</i> <p>Im Workshop wird die Kurzintervention Übergangsbegleitung vorgestellt. Sie besteht aus einem strukturierten Gespräch über mögliche Stolpersteine nach dem Austritt und einem Kontakt zum Betroffenen nach der Entlassung (Anruf, Mail, SMS, Treffen). Dadurch sollen die mit dem Übergang verbundenen Belastungen oder Rückfälle reduziert werden.</p>
<p>WS01-3 SwissMentalHealthcare Workshop Deutsch</p>	<p>Die psychiatrische Versorgung in der Gesundheitspolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> Daniel Bielinski <i>Psychiatrische Klinik Königsfelden</i> <p>Im September 2010 nahm der Ständerat das Postulat von SR Stähelin „Zukunft der Psychiatrie“ an. Die GDK-Richtlinien 2008 fordern einen Ausbau ambulanter, aufsuchender Angebote und eine verbesserte Triage. Die überlasteten und kostenträchtigen stationären Kapazitäten sollen verringert werden. Es braucht mehr Ambulatorien und Tageskliniken. Die unterschiedliche Finanzierung von stationärer und ambulanter Behandlung erschwert diesen Prozess und setzt Fehlanreize.</p>	<p>WS01-6 Workshop Deutsch</p>	<p>„I'm not a Girl, not yet a Woman“ (Britney Spears) – Psychodramagruppen im Entwicklungsübergang der Adoleszenz. Vom Symboldrama über Soziodrama zum Psychodrama.</p> <ul style="list-style-type: none"> Renato Barco <i>Kinder- und Jugendpsychiater</i> <p>Die Adoleszenz, als Übergang mit all den Herausforderungen zur Identitätsbildung und Bestehen der Entwicklungsaufgaben, kann durch Identitätskrisen begleitet sein. Die spezifische Arbeit mit Adoleszenten in einer Psychodramagruppe ist Inhalt unseres Workshops.</p>
<p>WS01-4 Workshop Deutsch</p>	<p>Wenn PsychotherapeutInnen älter werden</p> <ul style="list-style-type: none"> Katharina Ley <i>Eigene psychoanalytische Praxis</i> <p>Die Vorstellung lebenslanger Praxistätigkeit ist bei vielen Selbständigen eine verlockende und identitätsstabilisierende Phantasie. Wir erörtern, was ein gutes Beenden der psychotherapeutischen Arbeit bedeutet und beinhaltet. Weiter geht es darum, die eigenen vielfältigen Entwicklungsaufgaben im Älterwerden angemessen wahrzunehmen.</p>	<p>WS01-7 Workshop / Atelier Deutsch & Français</p>	<p>Questionnaires de satisfaction et évaluation des soins en psychiatrie et psychothérapie de l'enfant et de l'adolescent: quelle utilité ?</p> <ul style="list-style-type: none"> Hélène Beutler¹, Michael Renk², Robert A. Richardson², André Della Casa³, Verena Schönbucher⁴ <i>¹Universitäre Psychiatrischer Dienst Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik Bern, ²Centre Neuchâtelois de Psychiatrie – Enfance et Adolescence, ³Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst des Kantons Zürich, ⁴Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienste St. Gallen</i> <p><i>Quels sont les outils et les démarches qui livrent des indications sur la qualité de nos traitements. Que révèlent-ils, quelles en sont les limites ? Partant des expériences concrètes et des projets de recherche actuellement en cours, la place des questionnaires de satisfaction dans l'évaluation de la qualité de nos soins sera discutée.</i></p>

Kongressprogramm Donnerstag, 12. September 2013

Programme du congrès du jeudi, 12 septembre 2013

<p>WS01-8</p> <p>SwissMentalHealthcare</p> <p>Workshop Deutsch</p>	<p>Berufe im Übergang – Wie entwickeln sich die Berufsbilder Psychiater und klinischer Psychologe in Zeiten der Ressourcenverknappung? (SMHC)</p> <ul style="list-style-type: none"> Samuel Rom¹, Hanspeter Flury² ¹Klinik Schützen, ²Klinik Schützen Rheinfelden <p>In einem multiprofessionellen Workshop diskutieren wir Szenarien für eine patientengerechte Behandlung und fragen uns, was können Psychiater und was klinische Psychologen zur patientengerechten, qualifizierten Behandlung beitragen.</p>	<p>12.15 – 13.15</p> <p>Raum / Salle Miles Davis V</p>	<p>Mittagssymposium Clenia AG mit Lunch <i>Symposium de midi Clenia SA avec lunch</i></p> <p>Psychiatrie – State of the Art „Welche Diagnostik brauchen wir – und warum?“</p> <ul style="list-style-type: none"> Prof. Dr. med. A. Haug Clenia-Gruppe <p>Traumatherapie: gibt es neue Entwicklungen?</p> <ul style="list-style-type: none"> PD Dr. med. S. Bachmann Clenia Littenheid <p>Neurobiologische Grundlagen der Behandlung von Stressfolgeerkrankungen</p> <ul style="list-style-type: none"> Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. M. E. Keck Clenia Schlössli
<p>WS01-9</p> <p>SwissMentalHealthcare</p> <p>Workshop Deutsch</p>	<p>TARPSY; Leistungsorientierte Finanzierung der stationären Psychiatrie (SMHC)</p> <ul style="list-style-type: none"> Josef Müller¹, Simon Wieser², Urs Schönenberger³, Janine Landtwing⁴, Edy Felber⁵ ¹Psychiatrische Dienste Graubünden, ²ZHAW, ³H+, ⁴GD ZH, ⁵PDGR <p>Das Abstract zum Vortrag finden Sie auf der Kongresswebseite www.swisspsycongress.ch <i>Vous trouverez l'abstract respectif sur le site du congrès: www.swisspsycongress.ch</i></p>	<p>13.30 – 14.30</p> <p>Miles Davis Halle</p>	<p>Hauptreferat 2 / Conférence 2 Das Leben in verschiedenen Welten und die Übergänge zwischen verschiedenen Welten im Psychoanalytiker bzw. im Psychotherapeuten und in seinem Patienten : Die Transformation von Stadien der Desintegration in Stadien der Nicht-Integration.</p> <p><i>La vie dans les différents mondes et les transitions d'un monde à un autre chez le psychanalyste ou le psychothérapeute et son patient : transformation de phases de désintégration en phases de non intégration</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Dr. Stephan Becker Berlin Chair: Rainer Glauser Deutsch – <i>Traduction simultanée français</i>
<p>12.00 – 13.30</p>	<p>Pause in der Ausstellung <i>Pause dans l'exposition</i></p>		
<p>12.15 – 13.15</p> <p>Miles Davis Halle</p>	<p>Mittagssymposium Eli Lilly (Suisse) SA mit Lunch <i>Symposium de midi Eli Lilly (Suisse) SA avec lunch</i></p> <p>Die Kommunikation mit dem depressiven Patienten – Wichtigkeit, die Klagen des Patienten zu hören und dementsprechend zu handeln <i>La communication avec le patient dépressif – l'importance d'écouter les plaintes du patient et de réagir en conséquence</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. M. E. Keck Oetwil am See <p>ADHS – wie kann man den Herausforderungen bei Jugendlichen begegnen? <i>TDAH – comment relever les défis chez l'adolescent?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Dr. med. O. Bilke-Hentsch MBA Winterthur <p>Deutsch – <i>Traduction simultanée français</i></p>	<p>14.45 – 16.00</p> <p>SY02-1 Symposium Deutsch</p>	<p>Parallel Session 2 / session parallèle 2</p> <p>Innerpsychische Übergänge und Transformationen in psychoanalytischen Therapien</p> <ul style="list-style-type: none"> Bianca Gueye¹, Hanspeter Stutz², Eckhardt Friedrich¹ ¹Freud-Institut Zürich, ²Psychoanalytisches Seminar Basel <p>Psychotherapeutische Prozesse stehen für Entwicklung, zum Beispiel in der Symptomatik, dem Beziehungsverhalten, dem Existenzgefühl, der Fähigkeit zu Verbalisieren. Das Zusammenspiel zwischen subjektiver Entwicklung und Fluktuation der Abwehrmechanismen führt zu diagnostischem Wandel. Es werden klinische Fälle dargestellt und besprochen.</p>

Kongressprogramm Donnerstag, 12. September 2013

Programme du congrès du jeudi, 12 septembre 2013

<p>SY02-2 Symposium Français</p>	<p>L'hôpital psychiatrique – Un modèle dépassé ?</p> <ul style="list-style-type: none"> Georges Klein <i>Département de Psychiatrie et Psychothérapie de l'Hôpital du Valais Romand</i> <p><i>L'utilité, voire même la nécessité de l'hôpital psychiatrique a fortement été mise en question par différents mouvements réformateurs et contestataires au sein et autour de la psychiatrie. Par surcroît, la tendance générale au virage ambulatoire actualise cette mise en question.</i></p>	<p>SY02-5 Symposium Deutsch</p>	<p>Gewinn und Herausforderungen einer kooperativen psychiatrischen und sozialpädagogischen stationären Behandlung bei schweren Störungsentwicklungen im jugendlichen und jungerwachsenen Alter – Modelle und Erfahrungen mit unterschiedlichen Ansätzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Oliver Bilke-Hentsch¹, Andreas Andreae² <i>¹Modellstation Somosa Winterthur, ²Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland</i> <p>Schwere Störungsentwicklungen in der Adoleszenz sind meist mit Erziehungs- und Verhaltensschwierigkeiten sowie Sozialisationsabweichungen verbunden. Sozialpädagogische Kompetenz macht die Psychiatrie wenig nutzbar. Es werden Modelle, Arbeitstools und Erfahrungen der Zusammenarbeit diskutiert.</p>
<p>SY02-3 Symposium Français</p>	<p>Transition vers le travail: poison ou médicament?</p> <ul style="list-style-type: none"> Christine Besse¹, Charles Bonsack¹, Brigitta Danuser², Wolfram Kawohl³, Bettina Bärtsch³ <i>¹Psychiatrie Communautaire CHUV, ²IST, ³Psychiatrie Universitätsklinik Zürich</i> <p><i>L'emploi, devenu rare, stressant, est pourtant recherché par les patients psychiatriques, alors que les ateliers protégés ne concordent plus à leurs attentes. Examinons la transition entre troubles psychiques et travail dans toutes ses dimensions, directions et aspects (bivalence du travail, interdisciplinarité, travail de terrain).</i></p>	<p>SY02-6 Symposium Français</p>	<p>Etat confusionnel aigu (délirium) chez l'âge</p> <ul style="list-style-type: none"> Julius Popp¹, M. Henk Verloo², Montserrat Mendez³ <i>¹médecin associé, Service Universitaire de Psychiatrie de l'Age Avancé (SUPAA), DP-CHUV, ²cand PhD, infirmier, Institut Universitaire de Formation et de Recherche en Soins (IUFRS), CHUV, ³médecin associé, Service Universitaire de Psychiatrie de l'Age Avancé (SUPAA), CHUV</i> <p><i>L'état confusionnel aigu (ECA) est une complication fréquente chez la personne âgée hospitalisée. La démence et l'âge avancé sont les facteurs de risque les plus importants. L'ECA est un prédicteur indépendant pour une évolution défavorable. Il augmente les besoins en soin, la durée d'hospitalisation ainsi que la mortalité. La polymorbidité et la polypharmacie favorisent l'ECA. La variabilité des causes de l'ECA justifie des mesures diagnostiques poussées afin de débiter, autant que possible, un traitement étiologique. La prévention ainsi que le diagnostic et la prise en charge précoces diminuent les conséquences graves de l'ECA.</i></p>
<p>SY02-4 Symposium Deutsch</p>	<p>Multisystemische Therapie – Bedeutung von evidenzbasierten Therapieverfahren in der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung, klinisches Indikationsspektrum</p> <ul style="list-style-type: none"> Bruno Rhiner¹, Klaus Schmeck², Ute Fürstenau¹, Marc Schmid², Tania Pérez² <i>¹Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Thurgau, ²UPK Basel</i> <p>Die Multisystemische Therapie gilt als das am besten evaluierte Verfahren zur Behandlung von Jugendlichen mit einer Störung des Sozialverhaltens. Adaptionen des Programmes erlauben Behandlungen von Kindern in Familien, die von Vernachlässigung und Gewalt betroffen sind sowie von Jugendlichen mit schweren Abhängigkeitskrankungen.</p>		

Kongressprogramm Donnerstag, 12. September 2013

Programme du congrès du jeudi, 12 septembre 2013

<p>SY02-7 SwissMentalHealthcare Symposium Deutsch</p>	<p>Flächendeckende Outcomemessung in der stationären Psychiatrie: „Direkter Nutzen der Messung für den Klinikalltag“ (SMHC)</p> <ul style="list-style-type: none"> Ursula Fringer¹, Achim Haug², Bernhard Bührlen³, Thomas Meier⁴ <i>¹Klinik Sonnenhalde AG, ²Ärztlicher Direktor, Clenia Gruppe, ³Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, ⁴Chefarzt, Psychiatrische Dienste Süd, St. Gallen</i> <p>Das Symposium soll mittels dreier Perspektiven (Klinische Aspekte, Schulungsaspekte und messtheoretische Aspekte) aufzeigen, wie ein direkter Nutzen der Qualitätsmessungen im praktischen Klinikalltag entstehen kann und somit relevante Lernaspekte für die Qualitätsverbesserung genutzt werden können.</p>	<p>WS02-2 Workshop Deutsch</p>	<p>Timeslips – Kreatives Geschichtenerfinden für demenzkranke Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> Ulrich Erlinger¹, Sandra Oppikofer² <i>¹Sanatorium Kilchberg, ²Zentrum für Gerontologie, Universität Zürich</i> <p>Timeslips ist ein neues Psychotherapieverfahren, bei dem demenzkranke Menschen Geschichten zu Gemälden erfinden. Das Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich setzt zusammen mit dem Sanatorium Kilchberg das Verfahren erstmalig auf der gerontopsychiatrischen Aufnahmeabteilung ein.</p>
<p>SY02-8 Symposium Deutsch</p>	<p>Delir im Alter</p> <ul style="list-style-type: none"> Egemen Savaskan¹, Dan Georgescu² <i>¹Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, ²Psychiatrische Dienste Aargau AG, Departement Gerontopsychiatrie</i> <p>Delir ist ein akut auftretendes klinisches Syndrom und die häufigste Komplikation bei älteren hospitalisierten Patienten. Demenz und Alter sind die wichtigsten Risikofaktoren des Delirs. Delir ist ein unabhängiger negativer Prädiktor des Outcomes, und erhöht Pflegeaufwand, Mortalität und stationäre Verweildauer. Multimorbidität und Polypharmazie bei älteren Personen sind oft begünstigende Faktoren. Da die Ursache des Delirs vor allem im Alter sehr vielfältig sein kann, ist eine ausführliche Diagnostik notwendig</p>	<p>WS02-3 SwissMentalHealthcare Workshop Deutsch</p>	<p>Aktuelle Fragen der Facharzt-Weiterbildung (SMHC)</p> <ul style="list-style-type: none"> Paul Hoff¹, Erich Seifritz¹, Ulrich Schnyder², Martin Hatzinger³, Florian Riese⁴ <i>¹Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, ²Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, USZ, ³Psychiatrische Dienste Solothurn, ⁴Psychiatrische Universitätsklinik Zürich</i> <p>Impulsvorträge und Diskussion zentraler aktueller Fragen der Weiterbildung zum/ zur Facharzt/-ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie (grundlegende Ziele, Anforderungen an die konkrete Gestaltung des Curriculums, Verhältnis ärztlicher und nicht-ärztlicher psychotherapeutischer Kompetenzen).</p>
<p>WS02-1 Workshop Deutsch</p>	<p>Le départ ou partir non plus. Theoretische und praktische Reflexionen zu Abschiedsbriefen von Suizidenten</p> <ul style="list-style-type: none"> Dragica Stojkovic <i>Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel</i> <p>Ziel des Workshops ist die Vermittlung von Forschungswissen zu Abschiedsbriefen von Suizidenten sowie die gemeinsame Erarbeitung von Möglichkeiten, Abschiedsbriefen im therapeutischen Kontext zu begeben.</p>	<p>WS02-4 Workshop Deutsch</p>	<p>Raupe, Puppe, Schmetterling – Metamorphosen als kreative Prozessförderung in der Katathym-Imaginativen Psychotherapie</p> <ul style="list-style-type: none"> Anna Sieber-Ratti¹, Marzio Sabbioni² <i>¹Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Angewandte Psychologie, ²Lindenhofspital</i> <p>Metamorphosen, Wandlungen oder Verwandlungen, kommen in den begleiteten Imaginationen der Katathym-Imaginativen Psychotherapie (KIP) oft vor und zeigen in einer bildhaften Symbolsprache Entwicklungsprozesse auf, die therapeutisch gefördert werden können.</p>
		<p>WS02-5 Atelier Français</p>	<p>Techniques de stabilisations</p> <ul style="list-style-type: none"> Michael Schekter, Martine Oswald <i>Cabinet privé</i> <p><i>Cet atelier a pour objectif de présenter des techniques de stabilisations utiles aux patients, pendant les séances thérapeutiques, lorsqu'ils sont bouleversés par des phases de transitions et également comme „outils“ qu'ils peuvent emporter avec eux pour être utilisés entre les séances et dans leur vie quotidienne.</i></p>

Kongressprogramm Donnerstag, 12. September 2013

Programme du congrès du jeudi, 12 septembre 2013

<p>WS02-6 Atelier Français</p>	<p>Qu'en est-il de l'objet quand ça change ?</p> <ul style="list-style-type: none"> Myriam Vaucher, Gisèle Santschi APPOPS <p><i>A partir de présentations cliniques, nous réfléchirons à ce qu'il en est des possibilités de remaniement interne dans des situations de transitions. Nous mettrons en discussion ce qui apparaît de la constitution de l'objet interne quand ça change et dégagerons les implications qui en découlent sur le plan de la technique psychothérapeutique.</i></p>	<p>WS02-9 Atelier Français</p> <ul style="list-style-type: none"> Ferruccio Marcoli ASP, Fondazione Istituto Ricerche di Gruppo <p><i>L'exposé trouve sa source dans l'essai Caesura (1975), où Bion reformule l'affirmation de Freud (dans Inhibition, symptôme et angoisse) selon laquelle "il y a beaucoup plus de continuité entre la vie intrautérine et la toute première enfance que ce que l'impressionnante césure de la naissance pourrait laisser penser" et – en présentant une procédure thérapeutique particulière dénommée "fare storie con i bambini" (littéralement : faire des histoires avec les enfants) – propose une application de sa péremptoire invitation à "investiguer la césure, non l'analyste, non l'analysant, non le conscient, non l'inconscient, mais le lien, la synapse, l'humeur transitive-intransitive".</i></p>	<p>De l'intrapsychique à l'intersubjectif</p>
<p>WS02-7 Workshop Deutsch</p>	<p>BALLADE „MINOTAURUS“ VON FRIEDRICH DÜRRENMATT: Psychologischer Hintergrund, Literaturwissenschaftliche Perspektiven, Diskussion.</p> <ul style="list-style-type: none"> Christine Meyer¹, Ulrich Weber² ¹Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Praxis in Bern, ²Wissenschaftlicher Mitarbeiter Schweizerisches Literaturarchiv Bern und Centre Dürrenmatt Neuchâtel <p>Woher komme ich? Wer bin ich? Wohin gehe ich? Diese Fragen begleiten unsere individuelle Menschwerdung und seelischen Herausforderungen in Zeiten von Übergängen und Schicksalsschlägen. Dürrenmatt hat sie in seine Ballade verwoben.</p>	<p>16.00 – 16.30 Pause in der Ausstellung Pause dans l'exposition</p> <p>16.30 – 17.30 Miles Davis Halle</p>	<p>Hauptreferat 3 / Conférence 3 Psychische Gesundheit: Zeit des Wandels oder Wandel der Zeit ? Santé mentale : époque de changements ou changement d'époque ?</p>
<p>WS02-8 Workshop Deutsch</p>	<p>Hometreatment – Vielfache Übergänge: Aufsuchende Familienarbeit liegt zwischen Sozialpsychiatrie und Sozialpädagogik; zwischen ambulant und stationär.</p> <ul style="list-style-type: none"> Philipp Hauser-Schmid¹, Paula Krüger² ¹Hometreatment Aargau HotA, ²Hochschule Luzern <p>Hometreatment Aargau HotA ist ein Pionierprojekt, das unter einem Dach drei verschiedenen intensive Formen aufsuchender Familienarbeit sowie eine zentrale Triage- und Koordinationsstelle vereint. Die gemeinnützige GmbH hat das Projekt aufgrund einer breiten Bedarfserhebung entwickelt und einen Leistungsauftrag vom Kanton Aargau zu dessen Umsetzung erhalten. Das Referat berichtet über die bisherigen fachlichen und betrieblichen Erfahrungen und stellt die ersten Ergebnisse der begleitenden dreijährigen Studie durch die Hochschule Luzern vor.</p>	<p>17.30 – 18.00 Startnummernabgabe Retrait des dossards</p> <p>18.00 – 19.00 Lauf für psychische Gesundheit Course pour la santé mentale</p> <p>19.30</p>	<ul style="list-style-type: none"> Prof. Ilario Rossi Université de Lausanne Chair: Hélène Beutler Français – Simultanübersetzung Deutsch <p>Kongressabend mit Apéro, Abendessen und Liveband «PLAN B» im Casino Barrière Montreux <i>Soirée du congrès avec apéro, diner, animation et danse avec le groupe « PLAN B » au Casino Barrière Montreux</i></p>

Kongressprogramm Freitag, 13. September 2013

Programme du congrès du vendredi, 13 septembre 2013

<p>08.00 – 9.00 Raum / Salle Miles Davis V</p>	<p>Frühstückssymposium / <i>Breakfast Symposium</i> Vifor Pharma Depressionen im Alter, was ist anders? <i>La dépression chez l'âge : quelles différences ?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Dr. med. Harald Gregor, Liestal • Prof Dr Armin von Gunten, Prilly <p>Deutsch / <i>Français</i></p>	<p>SY03-2 Symposium Deutsch</p>	<p>Psychodynamische Psychiatrie in Klinik und Forschung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heinz Böker¹, Joachim Küchenhoff², Holger Himmighoffen¹, Puspa Agarwalla² ¹Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, ²Psychiatrie Baselland <p>Standortbestimmung psychodynamischer Psychiatrie in der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung/Forschung. Inhalt: Ergebnisse der FIPP-Studie, Befunde/Bedeutung der OPD in Verlaufsforschung, Psychotherapie-WB und Neuroimaging-Studien, Beitrag der Befunde zur Weiterentwicklung der Praxis psychodynamischer Psychiatrie.</p>
<p>09.00 – 10.00 Miles Davis Halle</p>	<p>Hauptreferat 4 / Conférence 4 Die Kunst des Zuhörens. Der analytische Prozess diesseits der Deutung <i>L'art de l'écoute. Le processus analytique du côté de l'interprétation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. Susann Heenen-Wolff <i>Université de Louvain (UCL) / Société Psychanalytique de Paris</i> • Chair: Vera Luif <p><i>Français</i> – Simultanübersetzung Deutsch</p>	<p>SY03-3 Symposium Deutsch</p>	<p>Die therapeutische Beziehung im Spannungsfeld zwischen Autonomie und Zwang</p> <ul style="list-style-type: none"> • Matthias Jäger¹, Anastasia Theodoridou¹, Tilman Steinert², Daniel Ketteler³ ¹Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, ²ZfP Südwürttemberg, ³Praxis in Zürich <p>Die therapeutische Beziehung, auch unter Berücksichtigung der verschiedenen Theorien, ist das Instrument in der Psychiatrie um Behandlungsaspekte wie Information, Diagnose, Therapie zu vermitteln. Sie kann aber auch Aspekte der Beeinflussung oder gar des Zwangs beinhalten, insbesondere wenn die Behandlungsbereitschaft eingeschränkt ist.</p>
<p>10.00 – 10.30</p>	<p>Pause in der Ausstellung <i>Pause dans l'exposition</i></p>		
<p>10.30 – 12.00 SY03-1 Miles Davis Halle Debatte Deutsch</p> 	<p>Parallel Session 3 / session parallèle 3 4 Ländersymposium: Noch 35 Jahre in der Psychiatrie: Wo wollen wir hin – und wo nicht? 4-Ländertreffen DGPPN-ÖGPP-SGPP-SIP</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hans Kurt¹, Florian Riese², Wolfgang Maier³, Georg Psota⁴, Roger Pycha⁵, Pierre Vallon⁶, Gerd Wermke⁷ ¹SGPP / Gruppenpraxis Weststadt, ²EFPT, ³Präsident, ⁴Präsident DGPPN, ⁵Präsident ÖGPP, ⁶Präsident SGPP, ⁷BVDP <p>Auch Berufsbilder befinden sich im Übergang. Nach einem Inputreferat vom Präsidenten der European Federation of Psychiatric Trainees EFPT, Dr.med. Florian Riese, werden die Repräsentanten der deutschsprachigen Fachgesellschaften gemeinsam mit dem dem Publikum über Herausforderungen und Chancen des Berufes Psychiater/in diskutieren.</p>	<p>SY03-4 Symposium Deutsch</p>	<p>Burnout – Geschäftsmodell, Mythos und Realität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Martin Ekkehard Keck¹, Barbara Hochstrasser², Beate Schulze³, Mazda Adli⁴ ¹Clienia Privatklinik Schlössli, ²Privatklinik Meiringen AG, ³University of Zurich, CMDP, ⁴Charité Universitätsmedizin Berlin <p>Symposium des Schweizer Expertennetzwerks Burnout (SEB) und der Schweizerischen Gesellschaft für Angst und Depression (SGAD): Die öffentliche und mediale Aufmerksamkeit auf den Begriff „Burnout“ zeigt den erheblichen Informationsbedarf unserer Gesellschaft und fördert als Nebeneffekt einen gefährlichen Wildwuchs selbsternannter Experten, die einen lukrativen Markt wittern. Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Modebegriff „Burnout“ ist daher notwendig.</p>

Kongressprogramm Freitag, 13. September 2013

Programme du congrès du vendredi, 13 septembre 2013

<p>SY03-5 Symposium Français</p>	<p>De la simplicité totalitaire de l'asile au libre chaos du logement privé</p> <ul style="list-style-type: none"> Charles Bonsack¹, Carla Garcia², Christine Besse³, Eliane Bovitutti⁴, Pascale Ferrari⁵, Marie McCormick⁶, Gilles Bangerter⁷ <p>¹CHUV, ²SP-CHUV, ³DP-CHUV, ⁴Foyer du Rôtillon, ⁵DP-CHUV / HES la Source, ⁶EESP / DP-CHUV, ⁷HESAV</p> <p>D'un système asilaire hiérarchisé et simple, l'hébergement psychiatrique est passé à un système ouvert, complexe et diversifié. L'objectif de ce séminaire est d'examiner les transitions de l'hébergement de l'hospitalisation au logement privé dans une perspective de rétablissement.</p>	<p>SY03-8 Symposium Deutsch</p> <p>Persönlichkeit und psychische Störung</p> <ul style="list-style-type: none"> Klaus Schmeck¹, Kirstin Goth¹, Lars Wöckel² <p>¹Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, ²Clenia Littenheid AG</p> <p>Bei der Diagnostik und Therapie von psychischen Störungen sollte der Erfassung von grundlegenden Persönlichkeitsmerkmalen eine hohe Bedeutung zukommen, da spezifische Persönlichkeitsmerkmale als Risikofaktoren für die Entstehung und Aufrechterhaltung verschiedener Arten von psychischen Störungen gesehen werden können.</p>
<p>SY03-6 Symposium Deutsch</p>	<p>Stationäre interdisziplinäre Eltern-Kind-Behandlung von psychisch kranken Eltern und ihren Kleinkindern (0-5 Jahre) in den Psychiatrischen Diensten Thurgau</p> <ul style="list-style-type: none"> Silvia Reisch¹, Claudia Henke², Eva Nemeckova³ <p>¹LA KJPD Bereich Frühe Kindheit, ²Therap. Leitung, Erwachsene Eltern-Kind-Station PKM, ³LA KJPD Bereich Frühe Kindheit, Psychologin</p> <p>Stationäre interdisziplinäre Behandlung von psychisch kranken Eltern und ihren Kindern (0-5 Jahre) auf der Eltern-Kind-Station der Psych. Dienste Thurgau. Vorstellung des Konzeptes aus erwachsenen- und kinderpsychiatrischer Sicht. Ausführliche Information über die Begleitforschung. Bericht über ein Fallbeispiel.</p>	<p>WS03-1 Workshop Deutsch</p> <p>Was haben Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Angehörigen mit Kapitän Schettino von der Costa Concordia gemeinsam?</p> <ul style="list-style-type: none"> Felix Brem¹, Rita Erlewein², Alois Grüter² <p>¹SAGB/ASHM, ²Heilpädagogisch-psychiatrische Fachstelle Luzerner Psychiatrie</p> <p>Menschen mit Behinderungen haben meist dieselben Übergänge zu bewältigen wie andere Menschen auch, doch sind diese aus verschiedenen Gründen oft einschneidender – beispielsweise bei Heimplatzierungen. Wie können wir diese Klippen auf dem Lebensweg gut umschiffen?</p>
<p>SY03-7 Symposium Deutsch & Français</p>	<p>Hypnosetherapie – Brücke zum Unbewussten und zu den Ressourcen</p> <ul style="list-style-type: none"> J. Philip Zindel¹, Claude Béguelin², Josy Höller³ <p>^{1,2}Service de pédopsychiatrie Bienne, ³Psychiatrische Tageskliniken SRO, Langenthal</p> <p>Jenseits ihres verstaubten und vorurteilsbelasteten Namens steht die Hypnose heute als ein wissenschaftlich fundiertes und einzigartiges psychotherapeutisches Instrument da. Erfahrungs- und Ressourcenorientiertheit zeichnen sie aus. Drei Vorträge zeigen, wie sie auf vielfältige Weise in der Psychotherapie eingesetzt werden kann.</p>	<p>WS03-2 Workshop Deutsch</p> <p>Von der Inszenierung zur Trauer</p> <ul style="list-style-type: none"> Thomas Umbricht¹, Marianne Schneider Weber² <p>¹Privatpraxis, ²IHM ZH Institut für Humanwissenschaftliche Medizin</p> <p>Wir untersuchen Übergänge im therapeutischen Prozess psychoanalytischer Psychotherapien – wie können averbale Inszenierungen verstanden und entsprechende Übertragungs-/Gegenübertragungs-Konstellationen genutzt werden, um notwendige Trauer- und Trennungsprozesse einzuleiten?</p> <p>WS03-3 Workshop Deutsch & Français</p> <p>Als Therapeut, Arzt oder Psychologe im Übergang zur Krise</p> <ul style="list-style-type: none"> Peter Birchler, Michael Peltenburg <p>ReMed</p> <p>Mit dem Thema Übergänge sind wir von ReMed in unserer Arbeit regelmässig konfrontiert. Kolleginnen und Kollegen, die im Rahmen von beruflichen und/oder privatfamiliären Übergängen in eine Krise geraten sind, suchen seit Jahren zunehmend unsere Unterstützung und Begleitung.</p>

Kongressprogramm Freitag, 13. September 2013

Programme du congrès du vendredi, 13 septembre 2013

WS03-4 Atelier Français	<p>De l'autonomie aux soins ambulatoires sous contrainte... et retour.</p> <ul style="list-style-type: none"> Stéphane Morandi <i>Centre Hospitalier Universitaire Vaudois-CHUV</i> <p>Selon les nouvelles dispositions du Code Civil entrées en vigueur le 1er janvier 2013, une personne souffrant de troubles psychiques peut se voir imposer un traitement ambulatoire. Après une revue de la littérature concernant les soins ambulatoires sous contrainte, la mise en œuvre de ces mesures controversées, au niveau suisse, sera discutée.</p>	WS03-7 Workshop Deutsch	<p>CBASP – störungsspezifische Psychotherapie für chronisch depressive Patienten – im stationären Behandlungssetting</p> <ul style="list-style-type: none"> Stefanie Berg, Sabrina Triacca <i>Clenia Schöllli AG</i> <p>Im Workshop soll die Umsetzung von CBASP ("Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy) im stationären Behandlungssetting am Beispiel der Depressionsstation der Clenia Privatklinik Schöllli vorgestellt werden. Anhand praktischer Beispiele, insbesondere zur therapeutischen Beziehungsgestaltung, werden die spezifischen CBASP Interventionen erarbeitet. Deutlich wird dabei die Bedeutsamkeit erfolgreich gestalteter Übergänge im interdisziplinären Behandlungsteam.</p>
WS03-5 Workshop Deutsch	<p>Die Herausforderung im Umgang mit kindlichen Traumatisierungen – gehemmte Übergänge in der Behandlung erwachsener psychiatrischer Patienten</p> <ul style="list-style-type: none"> Andres Ricardo Schneeberger¹, Kristina Münzenmaier² <i>¹Psychiatrische Dienste Graubünden; ²Albert Einstein College of Medicine, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, ³Albert Einstein College of Medicine</i> <p>Kindliche Traumatisierungserfahrungen können die Ausprägung und Therapiefähigkeit psychiatrischer Erkrankungen negativ beeinflussen. Anhand amerikanischer Studien, durchgeführt an einer Population mit schweren psychiatrischen Erkrankungen werden Zusammenhänge dargestellt. Ein besonderes Augenmerk wird auf die klinischen Folgen und auf die psychopharmakologische Behandlung geworfen. Möglichkeiten eines traumaspezifischen Ansatzes der Befunderhebung und der Behandlungsmöglichkeiten werden vorgestellt.</p>	WS03-8 Atelier Français	<p>Collaboration entre chercheurs et cliniciens autour d'une dépression du post-partum</p> <ul style="list-style-type: none"> Sandrine Valloton¹, France Frascarolo², Hervé Tissot², Nicolas Favez³, Jean-Nicolas Despland⁴ <i>¹Hôpital de Cery, CHUV, ²UR-CEF / IUP, ³Université de Genève, ⁴Institut Universitaire de Psychothérapie, CHUV</i> <p>Après avoir décrit les principes et la procédure des deux séances composant les « consultations systémiques » (1ère séance : questions des thérapeutes, enregistrements de jeux familiaux/ 2ème : feed-back et discussion), un cas de dépression du post-partum, illustrera la richesse et l'utilité de cette collaboration entre chercheurs et cliniciens.</p>
WS03-6 Workshop Deutsch	<p>Patientenaufklärung und -dokumentation bei Psychopharmakotherapie / SVPC</p> <ul style="list-style-type: none"> Alexander Zimmer¹, Julius Kurmann² <i>¹Psychiatrie Baselland, ²Luzerner Psychiatrie</i> <p>Die Workshopleiter haben bestehende Medikamenten-Aufklärungsbögen weiter entwickelt und möchten deren Anwendung vorstellen.</p>	12.15 – 13.15 Raum / Salle Miles Davis V	<p>Mittagssymposium OpoPharma mit Lunch <i>Symposium de midi OpoPharma avec lunch</i></p> <p>Clinical Practice in ADHD</p>
12.00 – 13.30		Pause in der Ausstellung <i>Pause dans l'exposition</i>	

Kongressprogramm Freitag, 13. September 2013

Programme du congrès du vendredi, 13 septembre 2013

<p>12.15 – 13.15 Miles Davis Halle</p>	<p>Mittagssymposium Takeda Pharma AG mit Lunch / <i>Symposium de midi Takeda Pharma AG avec lunch</i></p> <p>Schizophrenie-Behandlung – Quo vadis?</p> <ul style="list-style-type: none"> Chair: Prof. Martin Hatzinger Solothurn <p>Translationale Diagnostik schizophrener Störungen</p> <ul style="list-style-type: none"> Speaker: Prof. Stefan Borgwardt Basel <p>Neue Therapieoptionen in der Schizophrenie</p> <ul style="list-style-type: none"> Speaker: Prof. Wolfgang Fleischhacker Innsbruck <p>Deutsch – <i>Traduction simultanée français</i></p>	<p>SY04-2 Preisträgersymposium Facharztarbeiten 2013</p> <p>Symposium Deutsch</p> <ul style="list-style-type: none"> Armida Seitz-Palladini¹, Florian Riese², Daniel Bielinski³ <i>¹Ständige Kommission für Weiter- und Fortbildung der SGPP, ²Schweizerische Vereinigung Psychiatrischer Assistenzärztinnen und Assistenzärzte, ³Schweizerische Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie</i> <p>Jedes Jahr prämiert die SGPP drei schriftliche Arbeiten, die für den zweiten Teil der Facharztprüfung eingereicht werden und exemplarisch für hochstehende psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung sind. An diesem Symposium stellen die Preisträger ihre Arbeiten vor und erhalten ihre Preise.</p>
<p>13.30 – 15.00 SY04-1 Symposium Deutsch & Français</p>	<p>Parallel Session 4 / session parallèle 4</p> <p>Sozialpsychiatrie: Utopie des 21. Jahrhunderts?</p> <ul style="list-style-type: none"> Hans Kurt¹, Hélène Beutler², Christian Haring³, Roger Pycha⁴, Luc Ciompi⁵ <i>¹Gruppenpraxis Weststadt, ²Universitäre Psychiatrische Dienste Bern, ³Direktion Kinder- und Jugendpsychiatrie, SSPPEA, ⁴Landeskrankenhaus Hall in Tirol, ÖGPP, ⁵Psychiatrischer Dienst Bruneck, Italien, SIP, ⁵vorm. Chefarzt Sozialpsychiatrische Universitätsklinik Bern</i> <p>Die soziale Dimension ist in der Psychiatrie ein unverzichtbarer Bestandteil. Unter dem zunehmenden Spardruck und der Ökonomisierung in der Medizin wird "das Soziale" in den Hintergrund gestellt. Ausgehend von der italienischen Reformbewegung und österreichischen Erfahrungen werden Grenzen und Perspektiven der Sozialpsychiatrie in der aktuellen Versorgung auch aus der Sicht der Kinderpsychiatrie und unter Berücksichtigung des sozialen Status der Patienten vorgestellt.</p>	<p>SY04-4 La psychothérapie au défi du virtuel</p> <p>Symposium Français</p> <ul style="list-style-type: none"> Gabriel Thorens¹, Olivier Simon², Sophia Achab¹, Daniele Zullino¹ <i>¹Hôpitaux universitaires de Genève, ²Centre du jeu excessif</i> <p><i>Le concept de cyberaddiction, qui existe depuis bientôt 20 ans, reste controversé. Les thérapeutes doivent faire face à une demande croissante de patients ou de proches qui consultent pour cette problématique. Ce symposium se propose de faire le point sur l'épidémiologie, la définition du trouble, son étiologie et ses traitements.</i></p>
<p>SY04-5 Symposium Français</p>	<p>Transition vers l'âge adulte : Les incontournables</p> <ul style="list-style-type: none"> Laurent Holzer¹, Benjamin Boutrel², Olivier Halfon³, Alessandra Solida-Tozzi⁴, Régis Marion-Veyron⁴, Philippe Conus⁵ <i>¹Service Universitaire Psychiatrie Enfant Adolescent, Lausanne, ²Centre de Neurosciences Psychiatriques, Lausanne, ³SUPEA Lausanne, ⁴Section Minkowski, Département de Psychiatrie, Lausanne, ⁵Département de Psychiatrie, Lausanne</i> <p><i>La transition vers l'âge adulte est un processus complexe et graduel qui s'appuie sur différents axes incontournables, des bases neurobiologiques jusqu'aux aspects de la cognition sociale, et durant laquelle les principales psychopathologies sont susceptibles d'émerger ou se modifier, avec des enjeux spécifiques concernant les psychoses.</i></p>	<p>SY04-5 Transition vers l'âge adulte : Les incontournables</p> <p>Symposium Français</p> <ul style="list-style-type: none"> Laurent Holzer¹, Benjamin Boutrel², Olivier Halfon³, Alessandra Solida-Tozzi⁴, Régis Marion-Veyron⁴, Philippe Conus⁵ <i>¹Service Universitaire Psychiatrie Enfant Adolescent, Lausanne, ²Centre de Neurosciences Psychiatriques, Lausanne, ³SUPEA Lausanne, ⁴Section Minkowski, Département de Psychiatrie, Lausanne, ⁵Département de Psychiatrie, Lausanne</i> <p><i>La transition vers l'âge adulte est un processus complexe et graduel qui s'appuie sur différents axes incontournables, des bases neurobiologiques jusqu'aux aspects de la cognition sociale, et durant laquelle les principales psychopathologies sont susceptibles d'émerger ou se modifier, avec des enjeux spécifiques concernant les psychoses.</i></p>

Kongressprogramm Freitag, 13. September 2013

Programme du congrès du vendredi, 13 septembre 2013

<p>SY04-6 Symposium Deutsch</p>	<p>Psychische Gesundheit bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen: eine Herausforderung für politische Anliegen. Organisiert vom Aktionsbündnis psychische Gesundheit Schweiz</p> <ul style="list-style-type: none"> Franziska Rabenschlag¹, Andy Tschümperlin², Margrit Dubi³, Lydia Bosshard³, Rita Anton⁴, Urs Brandenburger⁵ <i>¹Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, ²Nationalrat, ³Stiftung Melchior, ⁴CEO, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, ⁵Lic.oec.HSG</i> <p>Die Prävention und Behandlung von psychischen Erkrankungen, die Stigmatisierung sowie die Integration von Betroffenen erfordert übergeordnete politische Strategien. Am Symposium zeigen Betroffene, Politiker und Fachpersonen aus Organisationen den politischen Handlungsbedarf sowie Lösungsmöglichkeiten und diskutieren diese mit Ihnen.</p>	<p>WS04-1 Workshop Deutsch</p>	<p>Teach the Teacher Kurs für KaderärztInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> Julius Kurmann¹, Joachim Küchenhoff² <i>¹Luzerner Psychiatrie, ²Psychiatrie Baselland</i> <p>Teach the teacher-Kurs Weiterbildungssupervision Im Weiterbildungsprogramm werden 30 Weiterbildungssupervisionen gefordert. Da dies für viele vorgesetzte KaderärztInnen neu ist, werden wir in diesem Workshop Zweck, Aufgabe und Funktion dieser Weiterbildungssupervision thematisieren.</p>
<p>SY04-7 Symposium Deutsch</p>	<p>Übergänge der teilstationären und ambulanten Versorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> Harald Müller¹, Axel Weiss², Christian Imboden³, Udo Finklenburg⁴ <i>¹Sanatorium Kilchberg, Privatklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, ²Psychiatrisches Zentrum Appenzell Ausserrhoden, ³Psychiatrische Dienste Solothurner Spitäler AG, ⁴Pflegedienst „Just do it“, Biel</i> <p>Die Beiträge des Symposiums befassen sich mit der aktuellen Situation der Tageskliniken in der Schweiz, integrierte tagesklinische Übergänge von stationären zu ambulanten Settings einer Depressionsstation sowie poststationären-psychozialen Angeboten von Pflegefachpersonen im Übergang von stationär nach ambulant.</p>	<p>WS04-2 Atelier Français</p>	<p>Le modèle de "l'Intervention Systémique Brève"</p> <ul style="list-style-type: none"> Claudio Carneiro¹, Christel Vaudan², Darwiche Joëlle³, Despland Jean-Nicolas⁴, Deroten Yves⁴ <i>¹CHUV Les Boréales, ²Consultation Couple-Famille DP-CHUV, ³IUP-DP-CHUV, ⁴IUP DP-CHUV</i> <p>L'atelier porte sur l'Intervention Systémique Brève (ISB), modèle de thérapie pour couple et famille en 6 séances. Le manuel thérapeutique, ainsi que des résultats de recherches sur l'efficacité de l'ISB seront présentés. Le cas clinique d'une thérapie d'un couple traversant la période de la transition à la parentalité sera illustré.</p>
<p>SY04-8 Symposium Deutsch</p>	<p>Stationäre Psychotherapie bei Störungen der Emotionsregulation</p> <ul style="list-style-type: none"> Silke Bachmann¹, Peter Peiler², Christoph Fuhrhans¹, Florian Hug¹, Margitta Backes¹, Lars Wöckel¹ <i>¹Clenia Littenheid AG, ²Clenia Schlössli AG</i> <p>Bei der Behandlung von Emotionsregulationsstörungen hat sich die Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) durchgesetzt. Wir stellen die Ausweitung auf Jugendliche (DBT-A) vor sowie zwei Modelle, in denen DBT stationär durch die Schematherapie (ST) ergänzt bzw. parallelisiert wird.</p>	<p>WS04-3 Workshop Deutsch</p>	<p>Vom Irrenarzt zum Clinical Decision-Maker – das Berufsbild des Psychiaters im Wandel der Zeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Dan Georgescu¹, Florian Riese² <i>¹Psychiatrische Dienste Aargau, Departement Gerontopsychiatrie, ²Schweizerische Vereinigung Psychiatrischer Assistenzärztinnen und Assistenzärzte</i> <p>Was muss ein Psychiater in Zukunft können und leisten? Durch angrenzende Berufs- und Wissensfelder und durch sich wandelnde Bedürfnisse der Patienten ist die Psychiatrie einem enormen Veränderungsdruck ausgesetzt. Der Workshop soll als Forum im Rahmen der aktuellen Diskussion zum Berufsbild des Psychiaters in der Schweiz dienen.</p>

Kongressprogramm Freitag, 13. September 2013

Programme du congrès du vendredi, 13 septembre 2013

<p>WS04-4 Workshop Deutsch</p>	<p>Aufbau personenzentrierter Interventionsformen in der Kantonalen Psychiatrischen Klinik des Kantons Tessin</p> <ul style="list-style-type: none"> Thomas Emmenegger, Fiorenzo Bianchi <i>Organizzazione Sociopsichiatrica Cantonale</i> <p>In der Clinica Psichiatrica Cantonale führte man teambasierte und personenzentrierte Betreuungsansätze ein, um die Behandlung von Personen mit schweren psychischen Erkrankungen zu verbessern und Formen von Zwang zu vermindern. Anhand der Resultate werden Themen der Akuität der Erkrankung (akut vs anhaltend) und der Teambasiertheit diskutiert.</p>	<p>WS04-7 Workshop Deutsch</p> <p>Ethische Fragestellungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie</p> <ul style="list-style-type: none"> Alain Di Gallo, Regine Heimann, Stella Reiter-Theil <i>Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel</i> <p>Die Kinderpsychiatrische Klinik der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel entwickelt Zielkriterien für die Beantwortung ethischer Fragestellungen und erprobt deren Implementierung in die Routineabläufe. Im Workshop wird das Vorgehen vorgestellt und diskutiert.</p> <p>15.00 – 15.30 Pause in der Ausstellung <i>Pause dans l'exposition</i></p>
<p>WS04-5 Atelier Français</p>	<p>Y-a-t-il un pilote dans les transitions ?</p> <ul style="list-style-type: none"> Nathalie Koch¹, Charles Bonsack², Jaques Gasser², Eric Bonvin³, Gérald Klinke⁴ <i>¹CHUV, ²Département de Psychiatrie – CHUV, ³Direction générale Hôpital du Valais, ⁴Psychiatre et Psychothérapeute, Lausanne</i> <p><i>Comment faire de la bonne gestion et de la bonne clinique simultanément ? Plusieurs niveaux sont concernés : Les décideurs politiques sont-ils suffisamment informés des enjeux de la santé mentale pour définir la carte de route ? Les indicateurs permettent-ils d'informer tout les partenaires? Les cliniciens ont-ils appris à piloter les moyens à disposition ?</i></p>	<p>15.30 – 15.45 Miles Davis Halle Preisverleihungen / <i>Remises des Prix</i> Posterpreise/ <i>Prix du poster</i> Prix Perspectives</p> <p>15.45 – 16.45 Miles Davis Halle Hauptreferat 5 / Conférence 5 Konstruktive Veränderungsprozesse in der Behandlung von traumatisierten oder anders gedemütigten Menschen Processus de transformation constructifs dans le traitement de personnes traumatisées ou humiliées</p> <ul style="list-style-type: none"> Dr. med., Dr. psychol. Evelin Lindner <i>Professor, World Dignity University Initiative</i> Chair: Heidi Aeschlimann <p>Deutsch – <i>Traduction simultanée français</i></p>
<p>WS04-6 Workshop Deutsch</p>	<p>Störungen der Geschlechtsidentität über die Lebensspanne</p> <ul style="list-style-type: none"> Bernd Krämer¹, Dagmar Pauli² <i>¹Psychiatrische Dienste Solothurn, ²Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Universität Zürich</i> <p>Im Workshop werden der internationale Forschungsstand und die aktuelle Diskussion der Behandlungsstrategien der Geschlechtsidentitätsstörungen im Jugendalter referiert. Die Organisation der Spezialsprechstunde sowie Erfahrungen und erste Ergebnisse werden vorgestellt.</p>	<p>16.45 – 17.00 Miles Davis Halle Kongressabschluss Séance de clôture</p> <ul style="list-style-type: none"> Alain Di Gallo (SGKJPP/SSPPEA) Rainer Glauser (GedaP) Peter Sonderegger (FSP) Pierre Vallon (SGPP/SSPP)

SSAM Swiss Addiction Research Day (SARD VI) Friday, 13th September 2013

The sixth edition of the SSAM Swiss Addiction Research Day (SARD) will take place in Montreux on September 13, 2013.

This year the event will be held jointly with the annual congress of the SSPPEA and SSPP SGKJPP and SGPP. This is a great opportunity to meet in a multidisciplinary congress on psychiatry and psychotherapy with a specific addiction perspective and to exchange experiences, points of view and practices with a broad range of professionals in the field.



PROGRAM

10h00	Arrival (Registration and coffee)
10h30	Opening (J. Besson)
10h40	Oral presentations: Clinical research in addiction psychiatry and medicine (Chair: M. Walter)
11h45	Swiss Addiction Research Award (Chair: G. Wiesbeck)
12h05	SSAM General Assembly
12h30	Lunch and Poster Session
13h30	Oral presentations: Young investigators symposium (Chair: B. Broers)
15h00	Break and Poster Session
15h30	Main lecture at the SGPP

**S / A / V / E
THE DATE**

**SGPP Jahreskongress 2014
Congrès annuel SSPP 2014**

10. - 12.09.2014

Congress Center Basel



Kongresseröffnung Mittwoch, 11. September 2013

Die Kongresseröffnung mit Apéro und Unterhaltungsprogramm findet am 11.09.2013 um 17.30 Uhr in der Miles Davis Halle des Montreux Music & Convention Centre statt.

Montreux Music & Convention Centre
Miles Davis Halle
Grand-Rue 95
1820 Montreux

Die Teilnahme ist gratis. Gerne möchten wir Sie zur Kongresseröffnung einladen und bitten Sie, sich während Ihrer Kongressregistrierung dafür anzumelden.

VERLEIHUNG DES FRUTIGER PREISES

Auszeichnung der Adrian und Simone Frutiger Stiftung für hochstehende Forschung in Neuro-Psychiatrie und Neuropsychologie

Die Stiftung Adrian und Simone Frutiger fördert medizinische Forschung auf den Gebieten der Neuropsychiatrie und der Neuropsychologie. Die Stiftung kann gegebenenfalls auch, insbesondere junge, Patienten finanziell unterstützen.

Die Adrian und Simone Frutiger Stiftung, eine gemeinnützige Organisation des öffentlichen Rechts, wurde am 15. November 2006 von Adrian und Simone Frutiger in Bremgarten gegründet. Sie verleiht jährlich einen mit 20'000 CHF dotierten Universitätspreis.

Der Preis wird auf Vorschlag des wissenschaftlichen Komitees der Stiftung verliehen. Er soll eine in der Schweiz (im Anschluss an die Doktorarbeit) durchgeführte Forschungsarbeit auszeichnen (Forschungsarbeit und Veröffentlichungen oder Doktorarbeit und ergänzender Forschungsbericht und Veröffentlichungen), welche einen wichtigen Beitrag oder eine Innovation von internationaler Tragweite auf dem Gebiet der Neuropsychiatrie und Neuropsychologie, bevorzugt bei jungen Menschen, darstellt.

Detaillierte Informationen und Kontaktangaben können auf der Webseite der Stiftung unter www.foundationfrutiger.ch nachgelesen werden.

Unterhaltungsprogramm Programme de divertissement

Konzert und musikalische Unterhaltung mit der Band „Smoothy Jazz“

Concert et divertissement musical avec le groupe « Smoothy Jazz »

Adrien Wenger, Gitarre / *guitare*
Sliman Maalem, Schlagzeug / *batterie*
Sonia Bossart, Bass / *basse*
Charles Bonsack, Saxophone / *saxophones*
Romain Baud, Piano / *piano*

Cérémonie d'ouverture Mercredi, 11 septembre 2013

La cérémonie d'ouverture avec apéritif et concert aura lieu le 11 septembre 2013 à 17h30 dans le Miles Davis Hall du Montreux Music & Convention Centre.

Montreux Music & Convention Centre
Miles Davis Hall
Grand-Rue 95
1820 Montreux

La participation est gratuite. Nous avons le plaisir de vous inviter à la cérémonie d'ouverture et vous prions d'annoncer votre présence lors de votre inscription.

LA REMISE DU PRIX FRUTIGER

Prix de la fondation Adrian et Simone Frutiger pour la recherche en neuro-psychiatrie ou neuro-psychologie

La Fondation Adrian et Simone Frutiger a pour but de favoriser la recherche médicale dans le domaine de la neuro-psychiatrie et de la neuro-psychologie. La fondation peut aussi procurer une aide financière à des patients, plus spécifiquement quand ils sont jeunes.

La Fondation Adrian et Simone Frutiger, est une organisation d'intérêt public, fondée à Bremgarten le 15 Novembre 2006, par Adrian et Simone Frutiger.

La Fondation attribue chaque année un prix universitaire : Prix universitaire de la Fondation Adrian et Simone Frutiger, d'un montant de CHF 20'000.-.

Ce prix est attribué sur proposition du Comité Scientifique de la fondation. Il est destiné à récompenser un travail de recherche postdoctoral (rapport de recherche et publications ou thèse plus rapport de recherche complémentaire et publications) conduit en Suisse, qui apporte une contribution importante ou une innovation d'envergure internationale dans le domaine de la neuro-psychiatrie et de la neuro-psychologie en particulier envers les adolescents ou les jeunes adultes. Des informations détaillées, dont les adresses de contact, peuvent être trouvées sur le site web de la fondation : www.fondationfrutiger.ch



Kongressabend Donnerstag, 12. September 2013 um 19.30 Uhr

Der Kongressabend mit Apero und 3-Gang-Menü (Getränke inklusive) sowie musikalischer Unterhaltung und Tanz mit der Band "PLAN B" findet am 12.09.2013 um 19.30 Uhr im Casino Barrière Montreux statt.

Casino Barrière Montreux
Rue du Théâtre 9
1820 Montreux

Mitglieder:	CHF 90.00
Nichtmitglieder:	CHF 90.00
AssistentInnen:	CHF 60.00
Studenten:	CHF 50.00

Die Anzahl der Plätze ist limitiert. Bitte melden Sie sich für den Kongressabend während Ihrer Kongressregistrierung an.

Die Musiker von „PLAN B“ verbinden bekannte Kompositionen mit Spielfreude und eigenständigen Arrangements zu einer musikalischen Abenteuerreise. Das Repertoire ist bewusst breit gehalten und reicht vom gepflegten Background bis hin zu tanzbaren Hits und Pop-Nummern.

Soirée du congrès Jeudi, 12 septembre 2013 à 19h30

La soirée du congrès avec apéritif, menu (3 plats, boisson y compris), animation musicale et danse avec le groupe « PLAN B » aura lieu le 12.09.2013 à 19h30 au Casino Barrière de Montreux.

Casino Barrière Montreux
Rue du Théâtre 9
1820 Montreux

Membres :	CHF 90.00
Non Membres :	CHF 90.00
Internes :	CHF 60.00
Etudiants :	CHF 50.00

Vous avez la possibilité de vous inscrire pour la soirée du congrès lors de votre inscription. Nombre de places limité.

Les musiciens de « PLAN B » nous font voyager avec entrain au travers de compositions connues et d'arrangements plus personnels. Leur répertoire reste volontairement large et divers, alliant musique de fond raffinée et tubes ou morceaux pop entraînants.



PLAN B



Lauf für psychische Gesundheit Donnerstag, 12. September 2013 um 18.00 Uhr Course pour la santé mentale Jeudi, 12 septembre 2013 à 18h00

Nach den erfolgreichen Läufen der letzten Jahre wird der «Lauf für psychische Gesundheit» auch dieses Jahr wieder am Kongress durchgeführt.

Unterstützen Sie mit Ihrer Teilnahme, mit jeder gelaufenen Runde eine Institution, die sich für psychisch kranke Menschen und deren Angehörige einsetzt. Je mehr Runden die Kongressteilnehmenden, ihre Begleitpersonen oder motivierte weitere Personen laufen, desto grösser wird die Spende für die Förderung der psychischen Gesundheit und die Verbesserung der Lebensqualität vieler Betroffener. Bringen Sie sich und die Hilfe für psychisch Kranke zum Laufen – Ihrem Körper und dem gesunden Geist zuliebe!

Die Trägerschaft des Laufes erfolgt durch die SGPP, Lundbeck (Schweiz) AG, Vifor SA sowie die Zeller Medical AG.

Startnummernausgabe:

17.30 Uhr Eingang Kongresszentrum

Startschuss: 18.00 Uhr

Laufdauer: eine Stunde – bis 19.00Uhr

Bitte vergessen Sie Ihre Laufausrüstung nicht!

Les dernières années, la « Course pour la santé mentale » a remporté un franc succès. Cette année, la quatrième édition aura lieu lors du congrès.

Soutenez, avec chaque tour couru, une institution qui s'engage en faveur des malades psychiques et de leurs proches. Plus les participants au congrès, les accompagnants et personnes extérieures motivées accompliront de tours, plus le don en faveur de la promotion de la santé mentale et l'amélioration de la qualité de vie de nombreux malades sera substantiel. Lancez-vous dans la course et venez en aide aux malades psychiques ! Pour le bien de votre corps et d'un esprit sain.

La « course pour la santé mentale » est sponsorisée par la SSPP, Lundbeck (Schweiz) AG, Vifor SA sowie die Zeller Medical AG. et Lundbeck

Distribution de dossards :

17h30 entrée principale du congrès

Départ : 18h00

Durée de la course : une heure – jusqu'à 19h00

N'oubliez pas votre équipement de course !

Mitgliederversammlungen Asséblées des membres

Mittwoch, 11.09.2013 <i>Mercredi, 11.09.2013</i> 13.00 – 14.30	Grand Hôtel Suisse-Majestic Salon Riviera	VDPS-Mitgliederversammlung <i>Assemblée des membres ADPS</i>
Mittwoch, 11.09.2013 <i>Mercredi, 11.09.2013</i> 13.00 – 14.30	Grand Hôtel Suisse-Majestic Salon Majestic	SVPC-Mitgliederversammlung <i>Assemblée des membres ASMP</i>
Mittwoch, 11.09.2013 <i>Mercredi, 11.09.2013</i> 15.00 – 17.00	Grand Hôtel Suisse-Majestic Salon Majestic	SMHC-Delegiertenversammlung <i>Asemblée des délégués SMHC</i>
Donnerstag, 12.09.2013 <i>Jeudi, 11.09.2013</i> 12.00 – 13.30	Montreux Music & Convention Centre Raum Miles Davis IX	Arge-Sitzungen AA/OAe der SGKJPP

Fachpreise und Preisverleihungen

Distinctions et remises des prix

FRUTIGER PREIS

Die Preisverleihung des Frutiger Preises findet am Mittwoch, 11.09.2013 um 17.30 Uhr während der Kongresseröffnung statt.

PREIS FÜR DIE BESTE SCHRIFTLICHE FACHARZTARBEIT PSYCHIATRIE / PSYCHOTHERAPIE

Die Preisverleihung findet während des Symposiums SY04-2 „SGPP-Prämierte Facharztarbeiten 2013“ am Freitag, 13.09.2013 um 13.30 Uhr statt.

PREIS FÜR DIE BESTEN POSTERPRÄSENTATIONEN

Die Preisverleihung findet am Freitag, 13.09.2013 um 15.30 Uhr in der Miles Davis Halle statt.

PRIX PERSPECTIVES

Die Preisverleihung findet am Freitag, 13.09.2013 um 15.30 Uhr in der Miles Davis Halle statt.

Der Prix Perspectives ist ein Förderpreis für Engagement in den Bereichen Schizophrenie, Bipolare Störung sowie ADHS. Der mit 25'000 CHF dotierte Preis wurde 2006 von Janssen ins Leben gerufen und zeichnet Projekte aus, die Betroffenen und Angehörigen zugute kommen. Bewerben können sich Privatpersonen, organisierte Gruppen sowie Kliniken. Eine Expertenjury wählt die Gewinnerprojekte. Zusätzlich bekommen alle Bewerber die Chance, ihr Projekt auf dem SGPP einem Fachpublikum vorzustellen.

PRIX FRUTIGER

La remise du prix a lieu le mercredi 11.09.2013 à 17h30 dans le cadre de la cérémonie d'ouverture du congrès.

LE PRIX DU MEILLEUR TRAVAIL DE SPÉCIALISTE PSYCHIATRIE / PSYCHOTHÉRAPIE

La remise du prix se déroulera pendant le symposium SY04-2 « Travaux de spécialistes 2013 primés par la SSPP » le vendredi 13.09.2013 à 13h30.

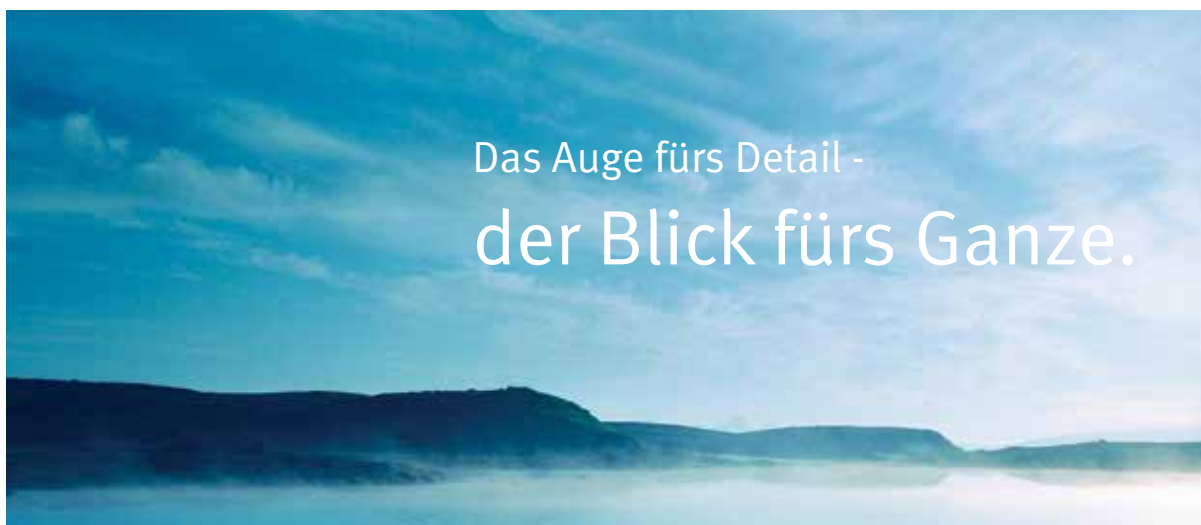
LE PRIX DES MEILLEURS POSTERS DU CONGRÈS

La remise du prix a lieu le vendredi 13.09.2013 à 15h30 à Miles Davis Hall.

PRIX PERSPECTIVES

La remise du prix a lieu vendredi 13.09.2013 à 15h30 à Miles Davis Hall.

Le Prix Perspectives récompense l'engagement exceptionnel dans les domaines de la schizophrénie, du trouble bipolaire et TDA-H. Le prix, doté de CHF 25'000, est lancé par Janssen Cilag en 2006 et récompense de projets de prise en charge des patients ou les initiatives en faveur des proches. De personnes privées, de groupes organisés et de clinics peuvent poser leurs candidatures. Finalement, un jury d'experts choisira les projets gagnants. Tous les candidats recevront en outre la possibilité de présenter leur projet à un public spécialisé dans le cadre du congrès annuel de la SSPP (Société Suisse de Psychiatrie et Psychothérapie).



Das Auge fürs Detail -
der Blick fürs Ganze.

Wer organisiert Ihre nächste Veranstaltung?

Kongress- und Tagungsmanagement by Organizers - www.organizers.ch



VERRÜCKTE BILDER

Pflegefachfrauen und Menschen
mit Psychiatrieerfahrung
gestalten eine Fotoausstellung

SGKJPP & SGPP Jahreskongress 2013
5. Kongress der Psy-Verbände Schweiz:
Übergänge – eine Herausforderung
11. bis 13. September 2013

Images de folie

Les infirmières et les personnes ayant un vécu psychiatrique organisent ensemble une exposition de photographies.

Tout un chacun peut connaître un jour un épisode de crise. A quoi ressemble la vie de personnes souffrant d'une maladie psychiatrique ? De quel soutien peuvent-elles profiter ?

Des infirmières accompagnent des personnes ayant un vécu psychiatrique vers un retour dans la vie quotidienne.

Montreux Music & Convention Center
www.swisspsycongress.ch

Fotografien: Niklaus Spörri

Kongressbegleitung / Animation du congrès



Urs Rudin

**Sandmaler, Musiker
Peintre sur sable
et musicien**

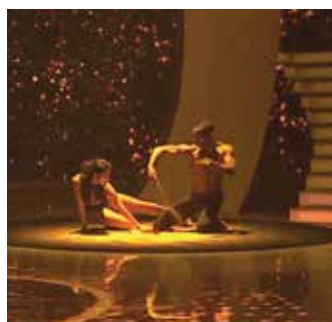


Sandmalen: Eine Kunstform der besonderen Art!

Sandmalen ist eine Kunstform, bei der mit Hilfe von Sand Bilder erzeugt werden. Diese Bilder entstehen auf einer von unten beleuchteten Glasplatte. Dank Beamer und Projektionsfläche kann das Publikum das Entstehen der „Gemälde“ mitverfolgen. Schauen, entspannen, staunen – und lauschen: Bei seinen Sandphony «malt» der Künstler Urs Rudin die Bilder zu speziell von ihm dazu komponierter und getimter Musik.

Die Verbindung von Sandmalerei und eigener Musik ist in dieser Art absolut einzigartig!

Mit seinen Sandphonien faszinierte Urs Rudin Jury und Publikum bei der TV-Show «Die grössten Schweizer Talente» und schaffte es 2012 bis ins Finale.



La peinture sur sable : une forme artistique d'un genre particulier !

La peinture sur sable consiste à créer des images avec du sable. Ces images naissent sur une plaque de verre éclairée par en-dessous. Grâce à un projecteur et à une surface de projection, le public peut suivre la naissance de la « peinture ». Regarder, se détendre, s'étonner, et tendre l'oreille : dans ses œuvres, qu'il nomme des «symphonies de sable», l'artiste Urs Rudin « peint » les images au rythme d'une musique qu'il a spécialement composée pour l'occasion.

L'alliance entre peinture sur sable et compositions musicales personnelles est absolument inédite sous cette forme !

Avec ses « symphonies de sable », Urs Rudin a fasciné le jury et le public de l'émission télé les plus grands talents suisses, « Die grössten Schweizer Talente », sur SRF (Radio et télévision de Suisse alémanique).



Liste der Referenten und Autoren der Abstracts*

Liste des orateurs et des auteurs des abstracts*

- **Achab, S.**
– Hôpitaux universitaires de Genève
- **Adli, M.**
– Charité Universitätsmedizin Berlin
- **Aerni, E.**
– Service Universitaire de Psychiatrie de l'Enfant et de l'Adolescent, Lausanne
- **Agarwalla, P.**
– Psychiatrie Baselland
- **Albermann, K.**
– Sozialpädiatrisches Zentrum des Departements Kinder- und Jugendmedizin KSW
- **Alessi-Näf, M.**
– Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland
- **Andreae, A.**
– Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland
- **Anton, R.**
– Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel
- **Bachmann, S.**
– Clienia Littenheid AG
- **Backes, M.**
– Clienia Littenheid AG
- **Baier, V.**
– EMA / SUPEA
- **Bangerter, G.**
– HESAV
- **Barco, R.**
– Kinder- und Jugendpsychiater
- **Baumann, P.**
– Dépt de psychiatrie, CHUV (DP-CHUV), Prilly – Lausanne
- **Becker, St.**
– Psychoanalytiker, psychoanalytischer Sozialarbeiter, Supervisor und Dozent in der Erwachsenenbildung, Berlin
- **Béguelin, C.**
– Service de pédopsychiatrie Bienne
- **Behrens, J.**
– Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft der Medizinischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg
- **Benning, U.**
– Promente Sana
- **Berg, S.**
– Clienia Schlössli AG
- **Berger, G.**
– Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland
- **Besse, C.**
– Psychiatrie Communautaire CHUV
- **Beutler, H.**
– Universitäre Psychiatrische Dienste Bern
- **Bianchi, F.**
– Organizzazione Sociopsichiatrica Cantonale
- **Bielinski, D.**
– Psychiatrische Klinik Königsfelden
- **Bilke-Hentsch, O.**
– Modellstation Somosa Winterthur
- **Birchler, P.**
– ReMed
- **Bitonti, G.**
– Sanatorium Kilchberg
- **Bohus, M.**
– Central Institute of Mental Health Mannheim, Heidelberg University
- **Böker, H.**
– Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
- **Bonsack, C.**
– CHUV – Département de Psychiatrie
- **Bonvin, E.**
– Direction générale Hôpital du Valais
- **Borgwardt, S.**
– Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel
- **Bosshard, L.**
– Stiftung Melchior
- **Boutrel, B.**
– Centre de Neurosciences Psychiatriques, Lausanne
- **Bovitutti, E.**
– Foyer du Rôtillon
- **Brand, A.**
– DEPART
- **Brandenburger, U.**
– Lic.oec.HSG
- **Brem, F.**
– SAGB/ASHM
- **Bührlen, B.**
– Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel
- **Carneiro, C.**
– CHUV Les Boréales
- **Ciampi, L.**
– Sozialpsychiatrische Universitätsklinik Bern
- **Conus, P.**
– Département de Psychiatrie, CHUV Lausanne
- **Curschellas, J.**
– Sanatorium Kilchberg
- **Danuser, B.**
– IST
- **Darwiche, J.**
– IUP-DP-CHUV
- **de Roten, Y.**
– Centre hospitalier universitaire vaudois
- **de Vries, M.**
– Centre hospitalier universitaire vaudois
- **Della Casa, A.**
– Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst des Kantons Zürich
- **Despland, J.**
– Institut Universitaire de Psychothérapie, CHUV
- **Di Gallo, A.**
– Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel
- **Dollfus, C.**
– Praxis für Psychotherapie und Biofeedback
- **Dorogi, Y.**
– Service de Psychiatrie de liaison, Lausanne
- **Dubi, M.**
– Stiftung Melchior
- **Dubno, B.**
– Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland
- **Dutoit, F.**
– SUPEA / DP-CHUV
- **Emmenegger, T.**
– Organizzazione Sociopsichiatrica Cantonale

Liste der Referenten und Autoren der Abstracts*

Liste des orateurs et des auteurs des abstracts*

- **Erlewein, R.**
– Heilpädagogisch-
psychiatrische Fachstelle
Luzerner Psychiatrie
- **Erlinger, U.**
– Sanatorium Kilchberg
- **Euler, S.**
– Universitäre Psychiatrische
Kliniken Basel
- **Faucherand, A.**
– EMA / SUPEA
- **Favez, N.**
– Université de Genève
- **Felber, E.**
– PDGR
- **Ferrari, P.**
– DP-CHUV / HES la Source
- **Finklenburg, U.**
– Pflegedienst „just do it“, Biel
- **Fleischhacker, W.**
– Univ.-Klinik für Biologische
Psychiatrie, Medizinische
Universität Innsbruck
- **Flury, H.**
– Klinik Schützen Rheinfelden
- **Frascarolo, F.**
– UR-CEF / IUP
- **Friedrich, E.**
– Freud-Institut Zürich
- **Fringer, U.**
– Klinik Sonnenhalde AG
- **Fuhrhans, C.**
– Clenia Littenheid AG
- **Fürstenau, U.**
– Kinder- und
Jugendpsychiatrischer Dienst
Thurgau
- **Garcia, C.**
– DP-CHUV
- **Garcia, D.**
– UniversitätsSpital Zürich
- **Gasser, J.**
– Département de Psychiatrie
– CHUV
- **Gäumann, C.**
– Integrierte Psychiatrie
Winterthur – Zürcher Unterland
- **Gebhardt, S.**
– abC, Service de Psychiatrie
de liaison, Lausanne
- **Georgescu, D.**
– Psychiatrische Dienste Aargau
AG
- **Goth, K.**
– Universitäre Psychiatrische
Kliniken Basel
- **Graap, C.**
– SUPEA / DP-CHUV
- **Graf, H.**
– SAGKB
- **Gregor, H.**
– Klinik für Psychiatrie und
Psychotherapie Liestal,
Psychiatrie Baselland Liestal
- **Grünenfelder, B.**
– Centre de Pédopsychiatrie,
Fribourg
- **Grüter, A.**
– Heilpädagogisch-
psychiatrische Fachstelle
Luzerner Psychiatrie
- **Gueye, B.**
– Freud-Institut Zürich
- **Guillod, L.**
– DEPART
- **Gundelfinger, D.**
– Kinder- und
Jugendpsychiatrischer Dienst
- **Halfon, O.**
– SUPEA Lausanne
- **Haring, C.**
– Landeskrankenhaus Hall in
Tirol, ÖGPP
- **Harke, L.**
– Sanatorium Kilchberg AG
- **Hatzinger, M.**
– Psychiatrische Dienste
Solothurn
- **Haug, A.**
– Clenia Gruppe
- **Hauser, P.**
– Hometreatment Aargau HotA
- **Heck, A.**
– Psychiatrische Dienste Aargau
- **Hegedüs, A.**
– Universitäre Psychiatrische
Dienste (UPD) Bern
- **Heimann, R.**
– Universitäre Psychiatrische
Kliniken Basel
- **Heenen-Wolff, S.**
– Université de Louvain (UCL).
Société Psychanalytique de Paris
- **Henke, C.**
– Therap.Leitung, Erwachsene
Eltern-Kind-Station PKM
- **Himmighoffen, H.**
– Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich
- **Hochstrasser, B.**
– Privatklinik Meiringen AG
- **Hoff, P.**
– Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich
- **Höller, J.**
– Psychiatrische Tageskliniken
SRO, Langenthal
- **Holzer, L.**
– Service Universitaire
Psychiatrie Enfant Adolescent,
Lausanne
- **Huber, M.**
– Zentrum Breitenstein
- **Hug, F.**
– Clenia Littenheid AG
- **Ihde-Scholl, T.**
– Promente Sana
- **Imboden, C.**
– Psychiatrische Dienste
Solethurner Spitäler AG
- **Jäger, M.**
– Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich
- **Jeammet, P.**
– Université Paris Sorbonne
- **Keck, M.**
– Clenia Privatklinik Schlössli
- **Ketteler, D.**
– Praxis in Zürich
- **Klein, G.**
– Département de Psychiatrie et
Psychothérapie de l'Hôpital du
Valais Romand
- **Klinke, G.**
– Psychiatre et Psycho-
thérapeute, Lausanne

*nach Angabe der Autoren und Referenten

*comme mentionner par les auteurs et conférenciers

Liste der Referenten und Autoren der Abstracts*

Liste des orateurs et des auteurs des abstracts*

- **Koch, I.**
– Kinder- und Jugend-
psychiatrischer Dienst
- **Koch, N.**
– CHUV
- **Kolly, S.**
– Département de Psychiatrie-
CHUV
- **Kozel, B.**
– Universitäre Psychiatrische
Dienste (UPD) Bern
- **Krämer, B.**
– Psychiatrische Dienste
Solothurn
- **Kramer, U.**
– Département de Psychiatrie-
CHUV
- **Krüger, P.**
– Hochschule Luzern
- **Küchenhoff, J.**
– Psychiatrie Baselland
- **Kupferschmid, S.**
– Universitäre Psychiatrische
Dienste Bern
- **Kurmann, J.**
– Luzerner Psychiatrie
- **Kurt, H.**
– Gruppenpraxis Weststadt,
SGPP
- **Landtwing, J.**
– GD ZH
- **Lehmann Niederhäuser, K.**
– ZHAW
- **Ley, K.**
– Eigene psychoanalytische
Praxis
- **Lindner, E.**
– Human Dignity and
Humiliation Studies
(HumanDHS)
- **Maier, R.**
– Sanatorium Kilchberg
- **Maier, W.**
– Präsident DGPPN
- **Marcoli, F.**
– ASP
- **Marion-Veyron, R.**
– Section Minkowski,
Département de Psychiatrie,
Lausanne
- **McCormick, M.**
– EESP / DP-CHUV
- **Meier, T.**
– Psychiatrische Dienste Süd,
St. Gallen
- **Mendez, M.**
– Service Universitaire de
Psychiatrie de l'Age Avancé
(SUPAA), CHUV
- **Meyer, C.**
– Fachärztin für Psychiatrie und
Psychotherapie FMH, Praxis in
Bern
- **Meystre, C.**
– Centre hospitalier universitaire
vaudois
- **Milos, G.**
– Klinik für Psychiatrie
und Psychotherapie am
UniversitätsSpital Zürich
- **Morandi, S.**
– Centre Hospitalier
Universitaire Vaudois-CHUV
- **Müller, H.**
– Sanatorium Kilchberg,
Privatklinik für Psychiatrie
und Psychotherapie
- **Müller, J.**
– Psychiatrische Dienste
Graubünden
- **Münzenmaier, K.**
– Albert Einstein College of
Medicine
- **Nemeckova, E.**
– LA KJPD Bereich Frühe
Kindheit, Psychologin
- **Nick, B.**
– Psychiatrische Dienste Spitäler
AG Solothurn
- **Oppikofer, S.**
– Zentrum für Gerontologie,
Universität Zürich
- **Oswald, M.**
– Cabinet privé
- **Page, D.**
– Département de Psychiatrie-
CHUV
- **Pauli, D.**
– Kinder- und
Jugendpsychiatrischer Dienst
Universität Zürich
- **Peiler, P.**
– Clenia Schlössli AG
- **Peltenburg, M.**
– ReMed
- **Perler, C.**
– Jugendforensik, FPK,
Universitäre Psychiatrische
Kliniken Basel
- **Popp, J.**
– Service Universitaire de
Psychiatrie de l'Age Avancé
(SUPAA), DP-CHUV
- **Poppe, C.**
– Sanatorium Kilchberg
- **Psota, G.**
– Präsident ÖGGP
- **Pycha, R.**
– Psychiatrischer Dienst
Bruneck, Italien, SIP
- **Rabenschlag, F.**
– Universitäre Psychiatrische
Kliniken Basel
- **Rauchfleisch, U.**
– Privatpraxis
- **Reisch, S.**
– LA KJPD Bereich Frühe
Kindheit
- **Reiter-Theil, S.**
– Universitäre Psychiatrische
Kliniken Basel
- **Renk, M.**
– Centre Neuchâtelois de
Psychiatrie – Enfance et
Adolescence
- **Rhiner, B.**
– Kinder- und
Jugendpsychiatrischer Dienst
Thurgau
- **Richardson, R.**
– Centre Neuchâtelois de
Psychiatrie – Enfance et
Adolescence
- **Riese, F.**
– Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich
- **Rom, S.**
– Klinik Schützen
- **Rossi, I.**
– Université de Lausanne
- **Rota, F.**
– SGPP/FMPP
- **Sabatella, F.**
– ZHAW
- **Sabbioni, M.**
– Lindenhofspital
- **Santschi, G.**
– APPOPS

Liste der Referenten und Autoren der Abstracts*

Liste des orateurs et des auteurs des abstracts*

- **Savaskan, E.**
– Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich
- **Schekter, M.**
– Cabinet privé
- **Schimmelmann, B.**
– Universitätsklinik für Kinder-
und Jugendpsychiatrie,
Universitäre Psychiatrische
Dienste Bern
- **Schmeck, K.**
– Universitäre Psychiatrische
Kliniken Basel, Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich
- **Schmid, M.**
– Universitäre Psychiatrische
Kliniken Basel
- **Schneeberger, A.**
– Psychiatrische Dienste
Graubünden
- **Schnegg, Y.**
– UPA Payerne/SPN/CHUV
- **Schneider Weber, M.**
– IHM ZH Institut für
Humanwissenschaftliche
Medizin
- **Schnyder, U.**
– Klinik für Psychiatrie
und Psychotherapie,
Universitätsspital Zürich
- **Scholderer, M.**
– Sanatorium Kilchberg
- **Schönbucher, V.**
– Kinder- und
Jugendpsychiatrische Dienste
St. Gallen
- **Schönenberger, U.**
– H+
- **Schulze, B.**
– University of Zurich, CMDP
- **Seifritz, E.**
– Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich
- **Seitz-Palladini, A.**
– Ständige Kommission für
Weiter- und Fortbildung der
SGPP
- **Senent, E.**
– SUPEA / DP-CHUV
- **Sieber-Ratti, A.**
– Zürcher Hochschule für
Angewandte Wissenschaften,
Angewandte Psychologie
- **Simon, O.**
– Centre du jeu excessif
- **Solida-Tozzi, A.**
– Section Minkowski,
Département de Psychiatrie,
Lausanne
- **Sollberger, D.**
– Universitäre Psychiatrische
Kliniken Basel
- **Steinert, T.**
– ZfP Südwürttemberg
- **Stiefel, F.**
– Centre hospitalier universitaire
vaudois
- **Stojkovic, D.**
– Universitäre Psychiatrische
Kliniken Basel
- **Stutz, H.**
– Psychoanalytisches Seminar
Basel
- **Theodoridou, A.**
– Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich
- **Thonney, J.**
– DP-CHUV
- **Thorens, G.**
– Hôpitaux universitaires
de Genève
- **Tissot, H.**
– UR-CEF / IUP
- **Triacca, S.**
– Clenia Schlössli AG
- **Tschümperlin, A.**
– Nationalrat
- **Umbricht, T.**
– Privatpraxis
- **Vallon, P.**
– Präsident SGPP
- **Valloton, S.**
– Hôpital de Cery , CHUV
- **Vaucher, M.**
– APPOPS
- **Vaudan, C.**
– Consultation Couple-Famille
DP-CHUV
- **Verlooo, M.**
– Institut Universitaire de
Formation et de Recherche en
Soins (IUFRS), CHUV
- **Vogel, M.**
– SVKP – Schweizer Vereinigung
Klinischer Psychologinnen und
Psychologen
- **Von Gunten, A.**
– Service universitaire de
psychiatrie de l'âge avancé
(SUPAA), CHUV
- **von Wyl, A.**
– ZHAW
- **Walder, A.**
– Psychiatrische Privatklinik
Sanatorium Kilchberg AG
- **Walter, M.**
– Universitäre Psychiatrische
Kliniken Basel
- **Weber, U.**
– Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Schweizerisches Literaturarchiv,
Bern und Centre Dürrenmatt
Neuchâtel
- **Weiss, A.**
– Psychiatrisches Zentrum
Appenzell Ausserrhoden
- **Wermke, G.**
– BVDP
- **Wieser, S.**
– ZHAW
- **Wöckel, L.**
– Clenia Littenheid AG
- **Yves, D.**
– IUP DP-CHUV
- **Zimmer, A.**
– Psychiatrie Baselland
- **Zindel, J.**
– xxx
- **Zingg, U.**
– SAGKB
- **Zuaboni, G.**
– Sanatorium Kilchberg
- **Zullino, D.**
– Hôpitaux universitaires
de Genève

*nach Angabe der Autoren und Referenten

*comme mentionner par les auteurs et conférenciers

Partnergesellschaften / Organisations partenaires

• A • S • P •

ASP

Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten

Die Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten ASP ist die Berufsvereinigung der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in der Schweiz. Unserer Vereinigung angeschlossen sind rund 900 eidgenössisch zertifizierte Einzelmitglieder in der Deutschschweiz, der Suisse Romande und im Tessin. Wir sind zudem vernetzt mit 22 psychotherapeutischen Ausbildungsinstitutionen sowie mit den spezifischen Fach- und Regionalverbänden. Die ASP ist aktives Mitglied der Schweizer Charta für Psychotherapie sowie der European Association of Psychotherapy EAP.

www.psychotherapie.ch

ASP

Association Suisse des Psychothérapeutes

L'Association Suisse des Psychothérapeutes ASP est le groupement professionnel affiliant les psychothérapeutes de Suisse. Elle compte près de 900 membres certifiés en Suisse romande, en Suisse allemande et au Tessin. Elle entretient en outre des échanges avec 22 institutions de formation en psychothérapie, des associations professionnelles et des groupements régionaux. L'ASP est membre actif de la Charte Suisse pour la psychothérapie ainsi que de l'European Association of Psychotherapy EAP.

www.psychotherapie.ch



FSP

Die Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen (FSP) ist der grösste Berufsverband von Psychologinnen und Psychologen in der Schweiz. Sie zählt 6800 Mitglieder, davon rund 46% PsychotherapeutInnen, und besteht aus 48 Gliedverbänden. Sie verleiht auf privatrechtlicher Basis Fachtitel für Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychologie, Klinische Psychologie, Neuro- und Gesundheitspsychologie, Laufbahn- und Personalpsychologie, Rechts- und Sportpsychologie sowie Verkehrspsychologie und Coaching-Psychologie.

www.psychologie.ch

FSP

La Fédération Suisse des Psychologues (FSP) est la plus importante association professionnelle regroupant des psychologues en Suisse. Elle compte aujourd'hui près de 6'800 membres, dont environ 46% de psychothérapeutes, et se compose de 48 associations affiliées. Elle confère en vertu du droit privé des titres de spécialisation en psychothérapie, en psychologie de l'enfance et de l'adolescence, en psychologie clinique, en neuropsychologie ou en psychologie de la santé, en psychologie du sport et du coaching.

www.psychiatrie.ch

GedaP

Gesellschaft delegiert arbeitender Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten

GedaP

Die Gesellschaft delegiert arbeitender Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten GedaP vertritt als einziger Fachverband in der Schweiz ausschliesslich die Interessen von in einem Delegationsverhältnis stehenden Arbeitnehmern. Sie sieht es als ihre Aufgabe an, allen Patientinnen und Patienten den Zugang zu einer psychotherapeutischen Behandlung zu ermöglichen und wehrt sich gegen Bürokratisierung und Leistungsabbau in der psychotherapeutischen Grundversorgung.

www.gedap.ch

GedaP

La société des psychothérapeutes délégués GedaP est l'unique association professionnelle en Suisse qui représente en exclusivité les intérêts des salariées travaillant par délégation. La société regarde comme sa tâche de rendre accessible à toutes les patientes et tous les patients un traitement psychothérapeutique et elle se défend contre la bureaucratisation et la réduction des prestations des soins psychothérapeutiques de base.

www.gedap.ch

SBAP •

SBAP

Der Schweizerische Berufsverband für Angewandte Psychologie SBAP wurde 1952 gegründet und ist damit der älteste Psychologie- und Psychotherapeuterverband der Schweiz. Er vertritt die berufs- und standespolitischen Interessen von über 1'000 PsychologInnen. Diese erfüllen die Standards des Psychologieberufgesetzes PsyG. Der SBAP nimmt Einsitz in wichtigen Gremien des In- und Auslandes und vertritt engagiert und erfolgreich die Interessen der Angewandten Psychologie.

www.sbap.ch

SBAP

Fondée en 1952, l'Association Professionnelle Suisse de Psychologie Appliquée (APPA) est la plus ancienne association de psychologues et psychothérapeutes en Suisse. Forte de plus de 1000 membres affiliés, l'association représente les intérêts professionnels et politiques de la branche. Ses membres s'engagent à respecter les standards de la loi sur les professions de la psychologie, LPsy. L'APPA participe aux organes importants tant en Suisse qu'à l'étranger et s'engage avec succès pour les intérêts de la psychologie appliquée.

www.sbap.ch

Partnergesellschaften / Organisations partenaires

SGPP Schweizerische Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie

SSPP Société Suisse de Psychiatrie et Psychothérapie

SSPP Società Svizzera di Psichiatria e Psicoterapia

PSY & ASI

SGPP

Die Schweizerische Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie (SGPP) vereinigt die Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie. Die Gesellschaft wurde 1895 gegründet. Sie umfasst 2050 Mitglieder, die in Universitäten, in psychiatrischen Institutionen oder niedergelassen in psychiatrisch-psychotherapeutischen Praxen tätig sind. In der SGPP sind die kantonalen Psychiatervereinigungen und angegliederte fachspezifische Gesellschaften organisiert. Die SGPP übernimmt die Verantwortung für eine qualitativ hochstehende Weiter- und Fortbildung; sie beteiligt sich an der Entwicklung der Tarifpolitik der FMH und berät und unterstützt ihre Mitglieder bei Versicherungsfragen. Sie bildet zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie den Dachverband FMPP.

www.psychiatrie.ch

SSPP

La Société suisse de psychiatrie et psychothérapie (SSPP) réunit les médecins spécialistes en psychiatrie et psychothérapie. Fondée en 1895, la Société compte 2050 membres, actifs dans les universités, dans les institutions de psychiatrie ou en pratique privée dans des cabinets de psychiatrie-psychothérapie. La SSPP groupe tous les groupements cantonaux de psychiatrie, ainsi que des sociétés affiliées de domaines spécifiques de la discipline. La SSPP se veut responsable d'une formation postgraduée et continue de haut niveau ; elle participe à l'élaboration de la politique tarifaire de la FMH et conseille et soutient ses membres sur les questions d'assurance. Elle forme avec la Société suisse de psychiatrie et psychothérapie d'enfants et adolescents l'organisation faîtière FMPP.

www.psychiatrie.ch

PSY & ASI
Société Suisse de Psychiatrie et Psychothérapie
Società Svizzera di Psichiatria e Psicoterapia

SGKJPP

Die Schweizerische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (SGKJPP) engagiert sich seit 1957 für die Förderung der psychiatrisch-psychotherapeutischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen innerhalb der Gesundheitssysteme und für die Weiterbildung der zukünftigen Fachärztinnen und Fachärzte.

Aktuell zählt die Gesellschaft rund 600 Mitglieder aus privaten Praxen sowie öffentlichen und universitären Diensten. In verschiedenen Arbeitsgruppen beteiligen sie sich aktiv an der Entwicklung aller Bereiche der Kinder- und Jugendpsychiatrie und fördern somit eine klare Positionierung der Fachgesellschaft im sich wandelnden politischen Umfeld. Zur Stärkung ihres Einflusses ist die SGKJPP über die FMPP mit der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie (SGPP) verbunden.

www.sgkjpp.ch

SSPPEA

La Société Suisse de Psychiatrie de l'Enfant et de l'Adolescent (SSPPEA) s'engage depuis 1957 pour promouvoir la spécificité des soins psychiatriques destinés aux enfants et aux adolescents dans les systèmes de santé, ainsi que dans la formation postgraduée en vue de l'obtention du titre de spécialiste.

Elle compte actuellement 600 membres actifs dans le secteur privé et public, qui peuvent au travers des différents groupements, participer activement à l'élaboration d'un discours cohérent sur le soin psychique de l'enfant et de l'adolescent, et ainsi favoriser un positionnement clair de la société dans le contexte politique incertain marqué par une instabilité certaine. Dans le but de renforcer son action, la SSPPEA est associée au sein de la FMPP à la Société Suisse Psychiatrie et Psychothérapie (SSPP)

www.sgkjpp.ch

SwissMentalHealthcare **SMHC**

Swiss Mental Healthcare ist eine gesamtschweizerische Vereinigung der Direktoren, Chefärzte und Pflegedirektoren der Psychiatrischen Kliniken und Dienste. Sie versteht sich als die Ansprechpartnerin der institutionellen Psychiatrie gegenüber allen Akteuren im Gesundheitswesen.

www.swissmentalhealthcare.ch

SMHC

Swiss Mental Healthcare est une association regroupant les directeurs, médecins-chefs et directeurs des soins des cliniques et hôpitaux psychiatriques dans l'ensemble de la Suisse. Elle entend occuper un rôle d'interlocuteur entre la psychiatrie institutionnelle et l'ensemble des acteurs travaillant dans le domaine de la santé.

www.swissmentalhealthcare.ch

S.S.A.M.
Swiss Society of Addiction Medicine
Schweizerische Gesellschaft für Suchtmedizin
Società Svizzera de Medicina de l'Addizione
Società Svizzera di Medicina delle Dipendenze

SSAM

Die SSAM ist eine über die Sprachgrenzen hinweg aktive ärztliche Fachgesellschaft, die sich für die Belange von Abhängigkeitserkrankten und ihren behandelnden ÄrztInnen einsetzt.

www.ssam.ch

SSAM

La SSAM est une association Suisse professionnelle médicale qui dépasse les frontières linguistiques. Elle soutient les intérêts des personnes toxico-dépendantes et s'engage pour leurs médecins.

www.ssam.ch

Sponsoren und Aussteller / Sponsors et exposants

PREMIUM SPONSORS

AstraZeneca AG

www.astrazeneca.ch



Als globales biopharmazeutisches Unternehmen mit Schwerpunkt auf Innovationen engagiert sich AstraZeneca primär in der Forschung, Entwicklung und Vermarktung von verschreibungspflichtigen Medikamenten für die Behandlung von Magen-, Darm-, Herz-, Nerven- und Atemwegserkrankungen, Entzündungen, Krebs und Infektionen.

AstraZeneca ist in mehr als 100 Ländern vertreten und versorgt Millionen Menschen in aller Welt mit innovativen Medikamenten. Weitere Informationen finden Sie auf: www.astrazeneca.com

AstraZeneca est une entreprise biopharmaceutique d'envergure mondiale axée sur l'innovation et plus particulièrement sur la découverte, le développement et la commercialisation de médicaments sur ordonnance destinés au traitement des affections gastro-intestinales, cardiovasculaires, neurologiques, respiratoires, inflammatoires, oncologiques et infectieuses les plus diverses. AstraZeneca opère dans plus d'une centaine de pays et ses médicaments innovateurs sont utilisés par des millions de patients dans le monde. Pour plus d'informations, nous vous recommandons de consulter le site www.astrazeneca.com

Clienia AG

www.clenia.ch



An insgesamt neun Standorten bietet die Clienia-Gruppe für alle Altersgruppen ein vielfältiges Spektrum an psychiatrischen, psychotherapeutischen und psychosomatischen Behandlungsmethoden im ambulanten, teilstationären und stationären Rahmen bis hin zur psychiatrischen Langzeitpflege. Die renommierten Kliniken Littenheid und Schlössli der Clienia-Gruppe behandeln zu mindestens 70 % grundversicherte Patientinnen und Patienten dank Leistungsvereinbarungen mit zahlreichen Kantonen. Zudem bieten sie Zusatzversicherten aus der Schweiz und dem Ausland auf Privat- und Spezialstationen herausragende Behandlungsangebote.

Groupe de cliniques privées Clienia – toutes les offres sous le même toit

Sur un total de neuf sites, le groupe Clienia offre un vaste éventail de méthodes thérapeutiques psychiatriques, psychothérapeutiques et psychosomatiques, dans un cadre ambulatoire, semi-hospitalier et hospitalier ainsi que des soins psychiatriques de longue durée pour tous les groupes d'âge. Littenheid et Schlössli, cliniques renommées du groupe Clienia, traitent au moins 70% de patients couverts par l'assurance de base grâce à des contrats de prestations conclus avec de nombreux cantons. En outre, elles offrent aux patients ayant souscrit des assurances complémentaires en Suisse et à l'étranger d'excellentes offres thérapeutiques dans des services privés et spécialisés.

Eli Lilly (Suisse) SA

www.lilly.ch



Eli Lilly & Company ist ein dynamisches Pharmaunternehmen, das auf Innovation ausgerichtet ist. Wir setzen alles daran, unser Ziel zu erreichen: Einer der Hauptakteure im Gesundheitswesen zu sein, unseren Patienten und ihren Familien Antworten zu geben, auf die es ankommt und Medikamente und Informationen zur Verfügung zu stellen, die den Bedürfnissen im Gesundheitswesen entsprechen. Wir sind Tag für Tag bestrebt, die Lebenserwartung und Lebensqualität von Millionen von Menschen auf der ganzen Welt zu verbessern. Die Behandlung der Störungen des Zentralen Nervensystems (ZNS) zählt zu den wichtigsten Kernkompetenzen der Firma Eli Lilly (Suisse) & Company mit mehr als 80 Jahre erfolgreichen Forschungsgeschichte im diesem Bereich. Eli Lilly (Schweiz) verpflichtet sich auch gegenüber den Ärzten, verschiedene permanente Fortbildungsprogramme und Möglichkeiten des Austausches mit internationalen Referenten zur Verfügung zu stellen. Weitere Informationen finden Sie unter www.lilly.ch

Lilly est une société pharmaceutique dynamique, tournée vers l'innovation. Nous mettons tout en œuvre pour accomplir notre mission : être un des acteurs clef de la santé publique et apporter des réponses – à travers des médicaments et de l'information – à quelques-uns des besoins médicaux les plus urgents. Eli Lilly (Suisse) s'efforce jour après jour d'améliorer l'espérance de vie et la qualité de vie de millions d'hommes et de femmes dans le monde entier. Le traitement des troubles du système nerveux central (SNC) fait partie de ses compétences clés avec plus de 80 ans de recherches fructueuses dans ce domaine. Lilly Suisse s'engage également à mettre à la disposition des médecins différents programmes permanents de formation continue ainsi que des possibilités d'échange avec des référents internationaux. Pour en savoir plus consultez notre site: www.lilly.ch.

Sponsoren und Aussteller / Sponsors et exposants

PREMIUM SPONSORS

Lundbeck (Schweiz) AG

www.lundbeck.ch

Lundbeck (Schweiz) AG ist eine Tochtergesellschaft des gleichnamigen dänischen Pharmakonzerns und besteht seit 1948. Lundbeck ist ein weltweit führendes Pharmaunternehmen und fokussiert sich auf die Forschung, die Entwicklung und den Vertrieb von Heilmitteln im Bereich der Psychiatrie und Neurologie. Die wichtigsten Indikationsgebiete sind die Behandlung von Depressionen, Angststörungen und Psychosen, insbesondere Schizophrenie, Parkinson und Demenz.

Lundbeck (Schweiz) AG, Cherstrasse 4, 8152 Glattbrugg,
www.lundbeck.ch / www.depression.ch



Lundbeck (Suisse) SA, filiale du groupe pharmaceutique danois du même nom, existe depuis 1948. Lundbeck est un grand laboratoire pharmaceutique mondial axé sur la recherche, le développement et la commercialisation de médicaments du domaine de la psychiatrie et de la neurologie. Les principales indications sont le traitement de la dépression, des troubles anxieux et des psychoses, notamment de la schizophrénie, de la maladie de Parkinson et de la démence.

Lundbeck (Schweiz) AG, Cherstrasse 4, 8152 Glattbrugg,
www.lundbeck.ch / www.depression.ch

BONUS SPONSORS



Janssen-Cilag AG

www.janssen-cilag.ch



Privatlinik Meiringen AG

www.privatlinik-meiringen.ch



Servier (Suisse) SA

www.servier.ch

MENTALVA

Privatlinik Resort & Spa

MENTALVA Privatlinik Resort & Spa

www.mentalva.ch

Salmon Pharma

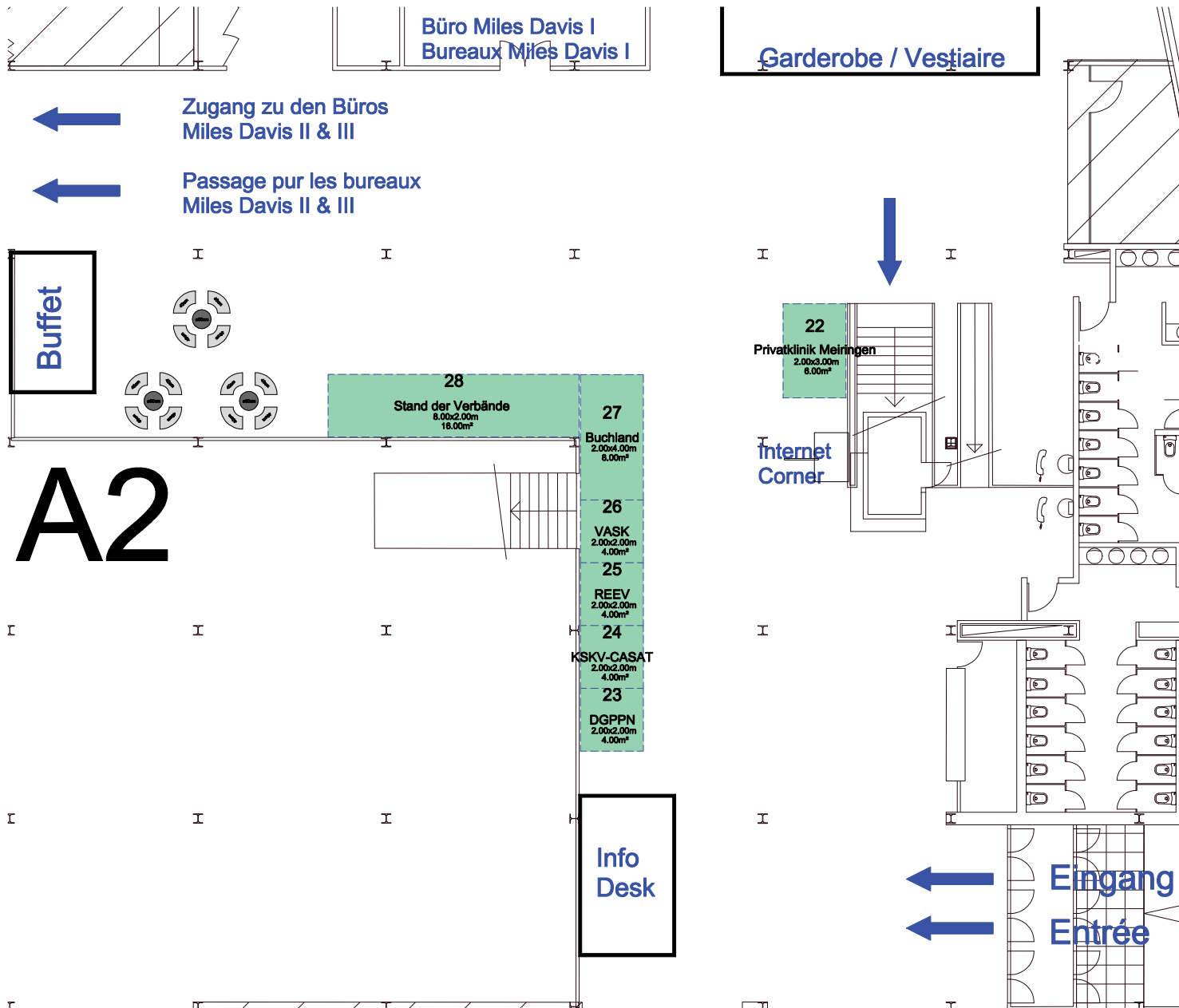
Ein Unternehmen der



Salmon Pharma GmbH

www.salmon-pharma.com

Pläne / Plans du Montreux Music & Convention Centre



A2

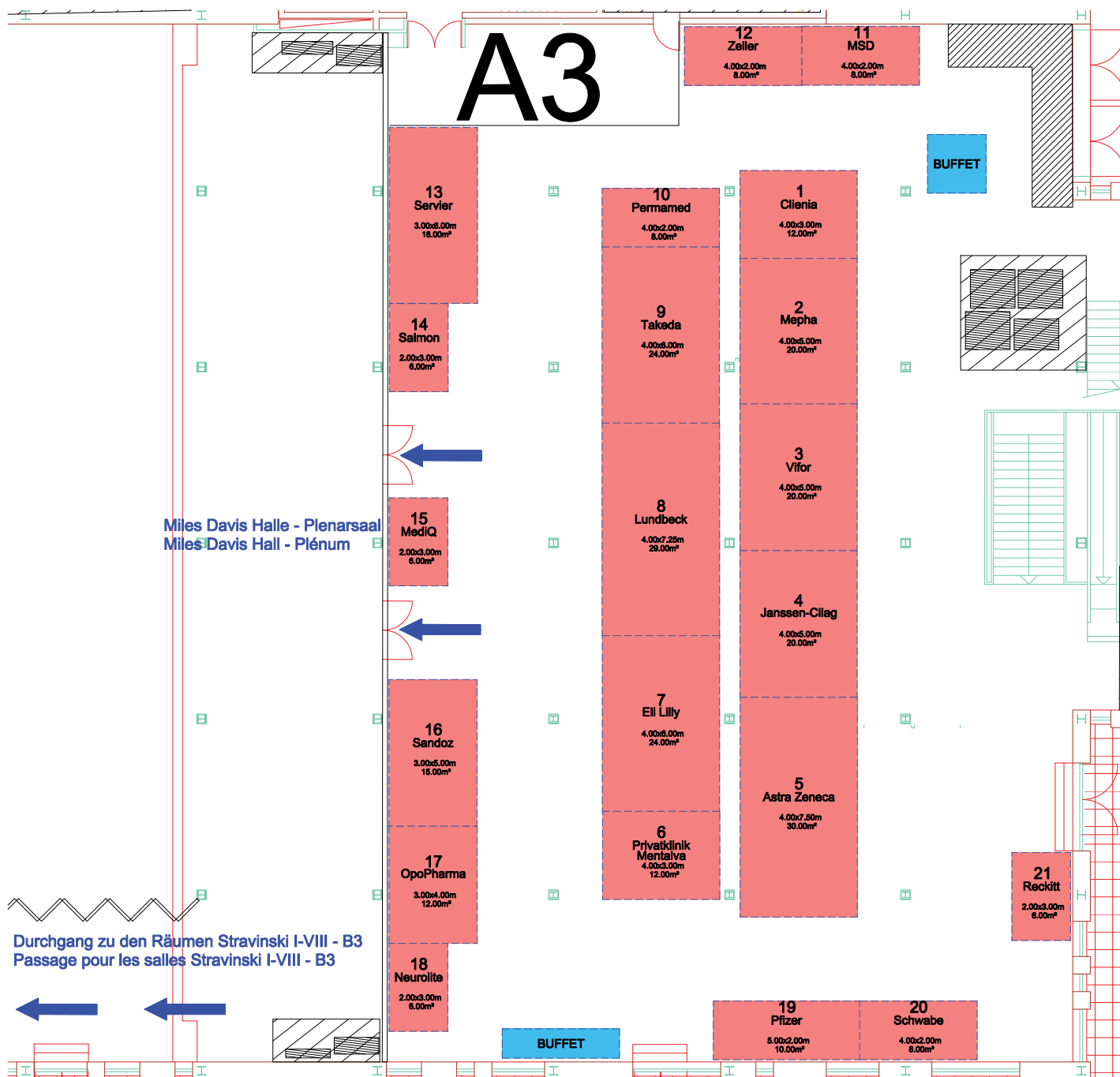
Ausstellung / Exposition

Büros Miles Davis I-III / Bureaux Miles Davis I-III

Stand der Verbände / Place des associations

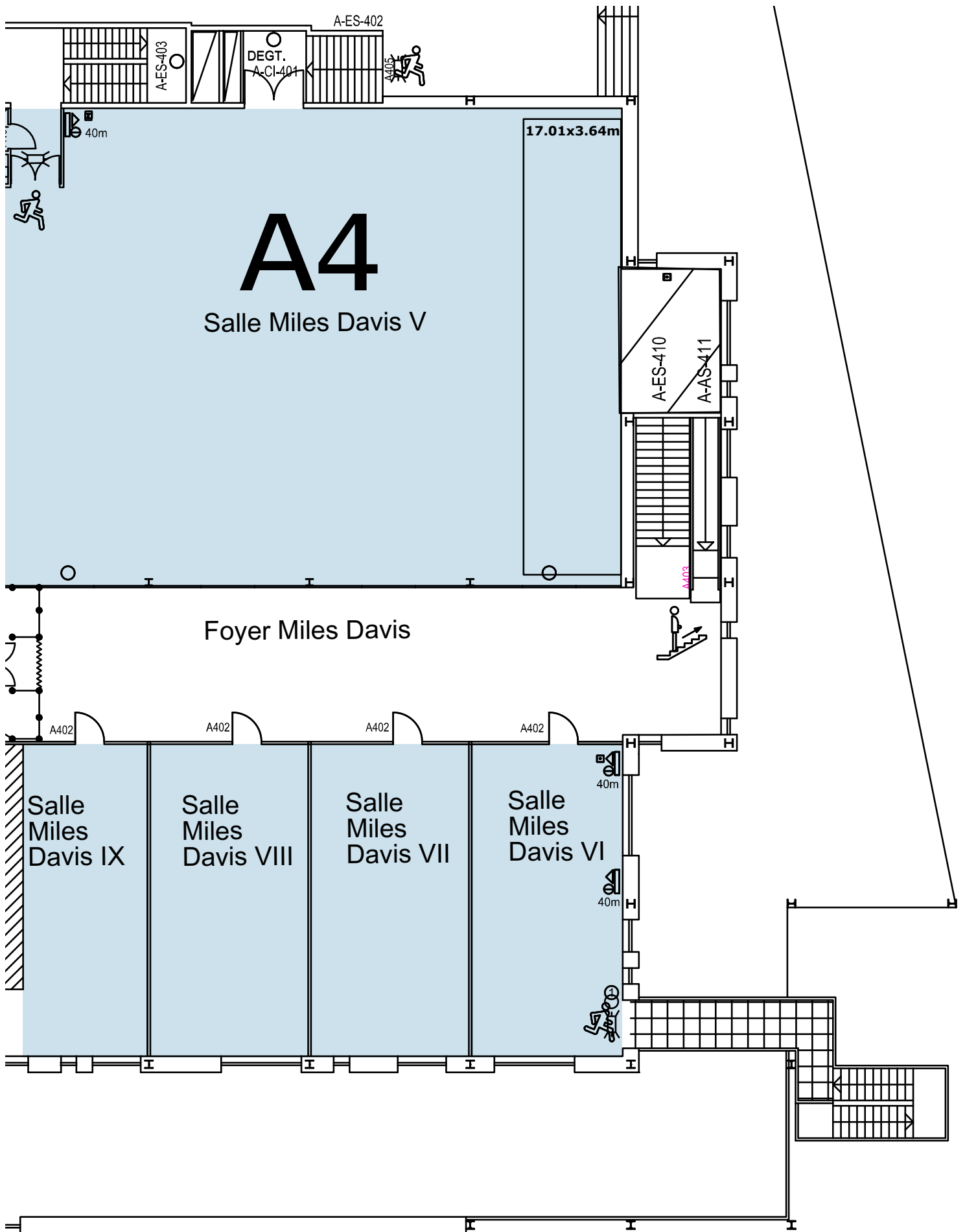
Info Desk

Pläne / Plans du Montreux Music & Convention Centre



A3
Miles Davis Halle – Plenarsaal / Plénum
Ausstellung / Exposition
Zugang zu den Räumen Stravinski
Passage pour les salles Stravinski

Pläne / Plans du Montreux Music & Convention Centre

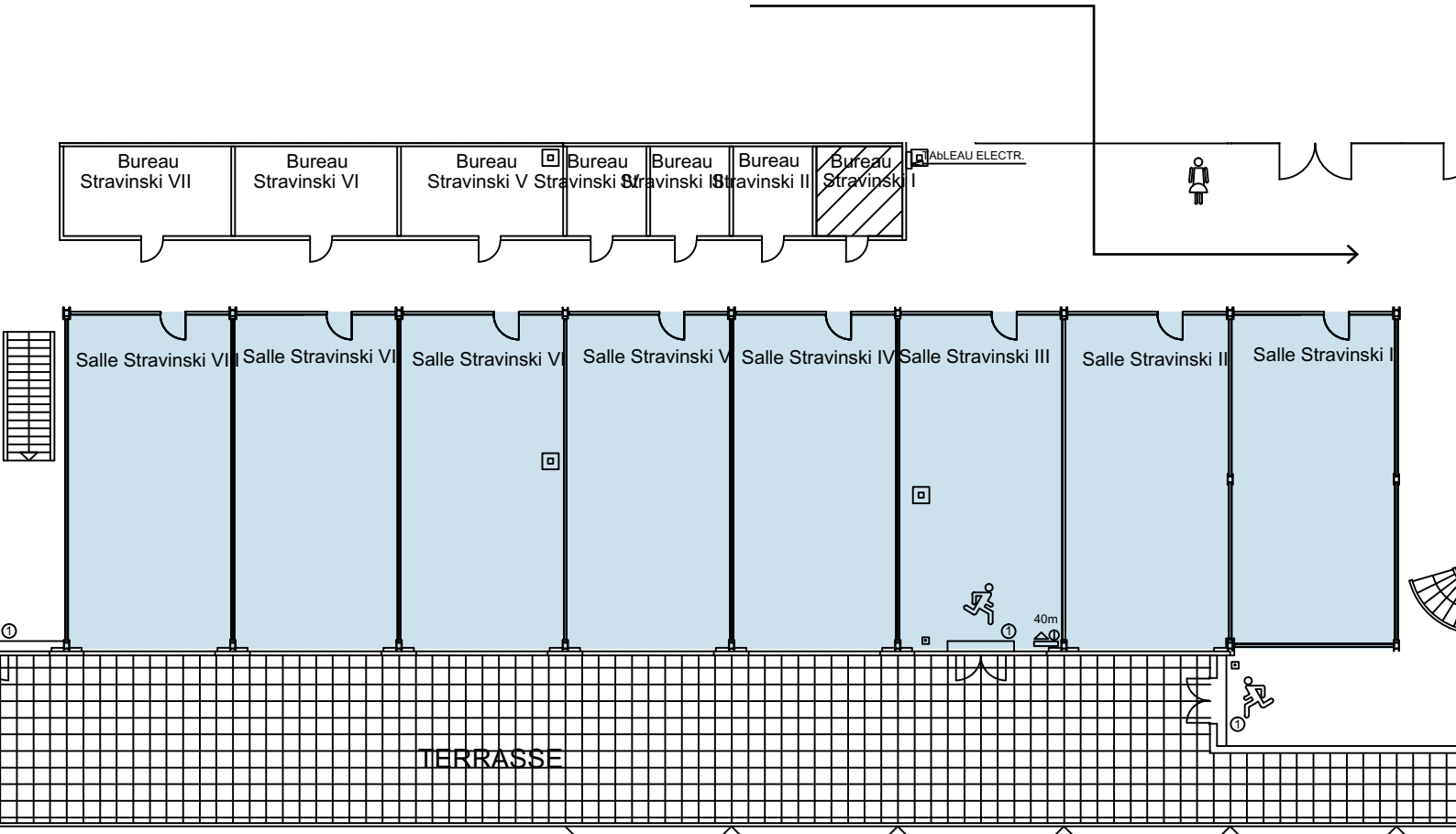


Pläne / Plans du Montreux Music & Convention Centre

B3

B3 – Räume Stravinski I–VIII
Räume für Workshops & Symposien
*B3 – Salles Stravinski I–VIII
Salles des ateliers et symposie*

Zugang zur Miles Davis Halle und zur Ausstellung
Passage vers le hall Miles Davis et l'exposition



Aussteller / Exposants

Standnummer	Name	Standnummer	Name
<i>Numéro du stand</i>	<i>Nom</i>	<i>Numéro du stand</i>	<i>Nom</i>
5	Astra Zeneca AG	1	Clienia AG
27	Buchland	2	Mepha Pharma AG
1	Clienia AG	3	Vifor SA
23	DGPPN	4	Janssen-Cilag AG
7	Eli Lilly (Suisse) SA	5	Astra Zeneca AG
4	Janssen-Cilag AG	6	Mentalva Privatlinik Resort & Spa
24	KSKV-CASAT	7	Eli Lilly (Suisse) SA
8	Lundbeck (Schweiz) AG	8	Lundbeck (Schweiz) AG
15	mediQ	9	Takeda Pharma AG
6	Mentalva Privatlinik Resort & Spa	10	Permamed AG
2	Mepha Pharma AG	11	MSD Merck Sharp & Dohme AG
11	MSD Merck Sharp & Dohme AG	12	Zeller Medical AG
18	Neurolite AG	13	Servier (Suisse) SA
17	OpoPharma AG	14	Salmon Pharma GmbH
10	Permamed AG	15	mediQ
19	Pfizer AG	16	Sandoz Pharmaceuticals AG
22	Privatlinik Meiringen AG	17	OpoPharma AG
21	Reckitt Benckiser (Switzerland) AG	18	Neurolite AG
25	REEV	19	Pfizer AG
14	Salmon Pharma GmbH	20	Schwabe Pharma AG
16	Sandoz Pharmaceuticals AG	21	Reckitt Benckiser (Switzerland) AG
20	Schwabe Pharma AG	22	Privatlinik Meiringen AG
13	Servier (Suisse) SA	23	DGPPN
9	Takeda Pharma AG	24	KSKV-CASAT
26	VASK Schweiz	25	REEV
3	Vifor SA	26	VASK Schweiz
12	Zeller Medical AG	27	Buchland
		28	Stand der Verbände (ASP/FSP/GedaP/SBAP/SGKJPP/SGPP) Stand des associations (ASP/FSP/GedaP/SBAP/SSPPEA/SSPP)

Lilly Neuroscience LUNCHSYMPOSIUM

MILES DAVIS HALL, MUSIC & CONVENTION CENTER, MONTREUX

12. SEPTEMBER 2013

12.15–13.15 UHR

beide Vorträge in deutsch

12 SEPTEMBRE 2013

12 H 15–13 H 15

traduction simultanée (F)



Die Kommunikation mit dem depressiven Patienten – Wichtigkeit, die Klagen des Patienten zu hören und dementsprechend zu handeln

La communication avec le patient dépressif – l'importance d'écouter les plaintes du patient et de réagir en conséquence

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. M. E. Keck
Ärztlicher Direktor und Chefarzt Privatstationen,
Clenia Privatklinik Schlössli, Oetwil am See

ADHS – wie kann man den Herausforderungen bei Jugendlichen begegnen?

TDAH – comment relever les défis chez l'adolescent?

Dr. med. O. Bilke-Hentsch MBA
Chefarzt, Modellstation SOMOSA,
Winterthur

Bis zu
15%
Preisvorteil*

NEU CIPRALEX MELTZ[®]

die schnell aufgelöste **Schmelztablette**¹
für eine starke Wirkung²



Das Kraftpaket bei Depressionen und Angststörungen – jetzt noch patientenfreundlicher

* gegenüber konventionellen Cipralex[®] Tabletten (Spezialitätenliste Stand April 2013)

1. Cipralex[®] Fachinformation des Arzneimittel-Kompendiums der Schweiz. 2. Moore N et al. Prospective, multicentre, randomized, double-blind study of the efficacy of escitalopram versus citalopram in outpatient treatment of major depressive disorder. *Int. Clin. Psychopharmacol.* 2005; 20:131–137.

Cipralex[®]/Cipralex MELTZ[®] (Escitalopram). I: Depressionen in der initialen Phase und als Erhaltungstherapie gegen Rückfälle. Prophylaxe neuer Episoden einer unipolaren Depression. Soziale Phobien. Generalisierte Angststörungen. Panik-Erkrankungen mit oder ohne Agoraphobie. Zwangsstörungen. D: Depressionen / Soziale Phobien / Generalisierte Angststörungen / Zwangsstörungen: einmal täglich 10 mg, max. 20 mg. Panik-Erkrankungen: Beginn mit 5 mg und auf 10 mg, max. 20 mg/Tag steigern. Geriatrie / Langsame Metabolisierer von CYP2C19: Beginn mit 5 mg/Tag, max. 10 mg/Tag, Dosisanpassung bei Leber- und Niereninsuffizienz. KI: Gleichzeitige Gabe mit MAO-Hemmern wie Moclobemid, Linezolid, Pimozid und QT-Intervall verlängernden Arzneimitteln, bei verlängertem QT-Intervall oder angeborenem Long-QT-Syndrom. VM: Krampfanfälle, Manie, Diabetes, Hyponatriämie, Hämorrhagie, Elektrokampf-Therapie, Kinder und Jugendliche, Suizidversuche/-gedanken (gilt für alle SSRIs), koronare Herzkrankung. IA: MAO-Hemmer, Pimozid, QT-Intervall verlängernde Arzneimittel, serotonerge Substanzen, Cimetidin, Desipramin,

Lithium oder Tryptophan, Hypericum, Omeprazol, Ritonavir, Ketoconazol, Metoprolol u.a. **SS/S:** Vorsicht und nicht empfohlen während Stillzeit. **UAW:** (sehr häufig / häufig): Nausea, verminderter/gesteigerter Appetit, Gewichtszunahme, Angst, Unruhe, anormale Träume, Libidoverminderung, weibliche Anorgasmie, Schlaflosigkeit, Schläfrigkeit, Schwindel, Parästhesie, Zittern, Sinusitis, Gähnen, Diarrhöe, Verstopfung, Erbrechen, Mundtrockenheit, vermehrtes Schwitzen, Arthralgie, Myalgie, Ejakulationsstörungen, Impotenz, Müdigkeit, Fieber. **P:** Filmtabletten zu 10 mg: 14, 28 und 98 und Klinikpackungen zu 5x10; Filmtabletten zu 20 mg: 98 und Klinikpackungen zu 5x10; Tropfen zu 10 mg/ml: 15 ml und 28 ml; Tropfen zu 20 mg/ml (12% V/V Alkohol): 15 ml, Schmelztabletten zu 10 mg: 12, 30 und 60, Schmelztabletten zu 20 mg: 30 und 60. [B]. **Kassenzulässig.** Die vollständige Fachinformation ist auf der Homepage von Swissmedic unter www.swissmedicinfo.ch publiziert. **Lundbeck (Schweiz) AG, Opfikon, www.lundbeck.ch.** 31072012FI

Lundbeck (Schweiz) AG, Cherstrasse 4, 8152 Glattbrugg
Tel. 044 874 34 34, Fax 044 874 34 44, www.lundbeck.ch

Lundbeck  **Cipralex MELTZ[®]**
escitalopram